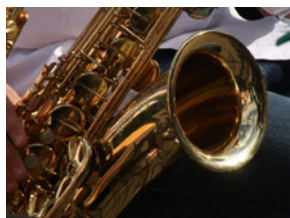


Jahresbericht Kultur 2020



Die Leiterinnen und Leiter unserer Kultureinrichtungen



v.l.: Anna Karina Hahn, Leiterin KreisMuseum Zons, Dr. Kathrin Wappenschmidt, Leiterin Kulturzentrum Sinsteden, Elke Stirken, Leiterin Amt für Schulen und Kultur, Dr. Stephen Schröder, Leiter Archiv im Rhein-Kreis Neuss, Ruth Braun-Sauerwein, Leiterin Musikschule Rhein-Kreis Neuss, Tillmann Lonnes, Kulturdezernent, Achim Thyssen, Leiter Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“, Marion Kaiser, Kulturpflege und Manfred Heling, Leiter Kreismedienzentrum (März 2017)

Inhalt:

Vorwort	S. 5
Kulturausschuss	S. 7

Jahresberichte der Kultureinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss:

Musikschule	S. 9
Kreismedienzentrum	S. 15
Kulturzentrum Sinsteden	S. 23

Kulturzentrum Zons

· Archiv im Rhein-Kreis Neuss	S. 31
· Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“	S. 37
· KreisMuseum Zons	S. 41

Kulturförderung

· Regionale Kulturförderung	S. 49
· Rhein-Kreis Neuss (Amt für Schulen und Kultur)	S. 55
· Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland	S. 61
· Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss	S. 65
Rheinisches Landestheater	S. 69
Stiftung Insel Hombroich	S. 73
Stiftung Schloss Dyck	S. 79
Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG	S. 89



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Jahresbericht Kultur 2020 schauen wir auf eine außergewöhnliche Zeit zurück, die geprägt war durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen in allen Lebensbereichen. Was mit Berichten aus China begann, bestimmt bis heute unseren Tagesablauf und stellt uns vor immer neue Herausforderungen.

An eine Durchführung des kulturellen Angebots in der Intensität und der Vielfalt der Vorjahre war 2020 nicht zu denken. Bedingt durch die Pandemie mussten unsere Museen im Frühjahr und im Herbst schließen. Auch das Archiv im Rhein-Kreis Neuss, das Internationale Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ sowie das Kreismedienzentrum standen zeitweilig für die Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

Viele Menschen haben erfahren, was fehlt, wenn ein Theater-, Kino- oder Konzertbesuch nicht selbstverständlich ist. Diese Zeit ist geprägt von Unsicherheit, es wurden aber auch neue Kräfte mobilisiert. Vieles ist umgedacht und Neues in unserer direkten Umgebung entdeckt worden.

Alle Kolleginnen und Kollegen waren mit großem Engagement dabei, das kulturelle Angebot, soweit möglich, aufrechtzuerhalten und den Unterricht in der Musikschule statt in Präsenz online anzubieten. Die Zeit wurde ferner dazu genutzt, Projekte wie die Digitalisierung im Kulturbereich weiter voranzubringen.

Wir hoffen sehr, dass 2021 trotz der weiteren Einschränkungen ein Jahr wird, in dem wir uns unbeschwert begegnen und uns gemeinsam am facettenreichen Kulturprogramm im Rhein-Kreis Neuss erfreuen können.

Herzlichst, Ihr

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat des Rhein-Kreises Neuss

Tillmann Lonnes
Kulturdezernent

Kulturausschuss – Beratungs- und Entscheidungsinstanz



Der Kulturausschuss des Rhein-Kreises Neuss ist ein politisches Gremium, das den Kreistag in kulturellen Angelegenheiten berät und über die Grundausrichtungen der Kultureinrichtungen entscheidet.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen in den Sitzungen im Jahr 2020 neben zahlreichen Einzelthemen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kulturarbeit im Rhein-Kreis Neuss, die Digitalisierung im Bereich Kultur, die Stiftungen Schloss Dyck und Insel Hombroich sowie die interkommunale Kulturentwicklungsplanung.

Vorsitzender des Kulturausschusses
Reinhard Rehse

Mitglieder des Kulturausschusses (Stand: September 2020):

CDU-Fraktion	
Jakob Beyen	KTA
Karl-Heinz Ehms	KTA
Reiner Geroneit	KTA
Ansgar Heveling MdB	sB
Willy Lohkamp	KTA
Heinz Willi Maassen	sB
Ursel Meis	KTA
Sabine Prosch	KTA
Franz-Josef Radmacher	KTA, stv. Vorsitz
Karl-Heinz-Schnitzler	KTA
SPD-Fraktion	
Christa Buers	KTA
Stephan Ingenhoven	sB
Bernd Kehrberg	sB
Frederike Kupper	KTA
Reinhard Rehse	KTA, Vorsitz
Doris Rexin-Gerlach	KTA
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	
Josef Kirberg	sB
Marianne Michael-Fränzel	KTA
Angela Stein-Ulrich	KTA
FDP-Fraktion	
Heide Broll	sB
Gerhard Heyner	KTA
Christian Welsch	sB
Die Linke-Fraktion	
Wolfgang Maier-Bode	sB
Fraktion UWG Rhein-Kreis Neuss/Aktive Bürgergemeinschaft - Die Aktive	
Dr. Martina Flick	KTA
Parteilose	
Dr. Johannes Georg Patatzki	KTA

KTA = Kreistagsmitglied, sB = sachkundige Bürgerin/sachkundiger Bürger



Musikschule Rhein-Kreis Neuss

Musikschule Rhein-Kreis Neuss

„Ohne Musik wär ´ alles nichts“

(Wolfgang Amadeus Mozart)

„Nichts liegt mir ferner, als die aktuelle Situation schön zu reden, aber ich finde, für Instrumentallehrer hat sie einen wirklich positiven Effekt. Wer sein Instrument nicht gerade hasst, der entdeckt gerade wie schön es ist, sich damit zu beschäftigen und Musik zu machen. Instrumentalunterricht ist zum einzigen Hobby mutiert, das weiterläuft. (...) Und als Eltern muss man gar nichts machen! Die Kinder beschäftigen sich aus Eigenengagement mit ihrem Instrument! Endlich erlebt man, warum 'das Kind bei der Stange halten' nicht so verkehrt war. (...) Also: Musik steht aktuell hoch im Kurs! Danke, dass Sie weiterunterrichten!“
(ein Elternteil)

Das Jahr 2020 wird man in der Musikschule nicht so schnell vergessen. Schulleitung und Kollegium sahen sich angesichts der Pandemie vor riesige Herausforderungen gestellt. Der Lehrbetrieb musste aufrechterhalten und die Verordnungen sowie die Hygiene- und Sicherheitsvorschriften mussten beachtet werden.

Um dies zu realisieren war extreme Flexibilität gefragt, denn für die meisten Lehrkräfte des Musikschulkollegiums war bis zum ersten Lockdown im März der Online-Unterricht ein unbekanntes Terrain. Nicht nur technisch musste eine Umsetzung geschaffen, auch die Methodik konnte nicht wie gewohnt verfolgt werden. Zudem wurden die Möglichkeiten des Miteinander-Musizierens deutlich eingeschränkt. Es musste also viel organisiert, diskutiert, ausprobiert und angepackt werden.

Das Ergebnis war überwältigend. Sehr viele Familien sind der Musikschule treu geblieben. Im Gegensatz zu manch anderen Institutionen hat es die Musikschule Rhein-Kreis Neuss also nicht so hart getroffen. Nur sehr wenige Familien haben sich zurückgezogen. Es gab sogar äußerst positive Überraschungen: die Zeit zu Hause verbringen zu müssen, führte bei vielen Kindern und Jugendlichen zu einer neueren und tieferen Konzentration auf das Instrument.

So hielt die Musikschule Rhein-Kreis Neuss als öffentliche gemeinnützige Musikschule der Städte Grevenbroich, Kaarst, Korschenbroich und Jüchen und der Gemeinde Rommerskirchen auch unter den besonderen Bedingungen des vergangenen Jahres ein qualitätsvolles und breitgefächertes musikalisches Bildungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor und war damit grundlegender Bestandteil kultureller Bildung im Rhein-Kreis Neuss.

Im Zentrum des Unterrichtsangebots der Musikschule stand die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in der elementaren Musikpädagogik und im Gesangs- und Instrumentalunterricht. Im Angebot sind derzeit 28 verschiedene Instrumente. Die Diplommusikpädagogen der Musikschule widmeten sich dabei mit Engagement sowohl der Breiten- als auch der Spitzenförderung. Sie setzten sich in ihrer Arbeit und ihren Projekten für die Einbeziehung unterschiedlichster Musikstile und Musikkulturen ein. Dem Eigenwert aktiven Singens und Musizierens wurde dabei eine ebenso wichtige Bedeutung beigemessen wie der Persönlichkeitsbildung, dem sozialen Lernen und dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen durch musikalische Bildung und Erziehung.

Chancengleichheit und Zugangsoffenheit für die Angebote kultureller Bildung sind wichtige Grundlagen für die musikpädagogische Arbeit. So engagierten sich die Musiklehrer in ihrer Arbeit für die Integration von Menschen mit Behinderung und von sozial benachteiligten Menschen. Respekt vor anderen Kulturen und die Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund sind ebenso Grundsätze für die Arbeit wie die Förderung von sozialem Miteinander und internationaler Verständigung.

Breitenförderung

Die Förderung kleinster Kinder in Eltern-Kind Gruppen, die musikalische Früherziehung, die – auch integrative und inklusive - Arbeit in Kindertagesstätten, die SingPause und JeKits in den Grundschulen, die Streicher-, Bläser-, Gitarren- und Trommelklassen in den weiterführenden Schulen bis hin zu den Senioren- und intergenerativen Projekten zeigen die große Bandbreite an pädagogischen Aufgaben, die die Musikschule Rhein-Kreis Neuss auch unter den erschwerten Bedingungen bewältigte. Für fast alle Formate konnten in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Online-Angebote in Form von Video-Konferenzen oder Video-Unterrichtssequenzen geschaffen werden. Das Interesse anderer Bildungseinrichtungen an einer Kooperation mit der Musikschule war unverändert groß. In allen Bereichen konnten neue Projekte anlaufen.

Eine besonders prägnante Entwicklung nahm dabei der Bereich der Grundschulkooperationen: vor fünf Jahren nahmen 600 Kinder aus 7 Grundschulen an der SingPause und 150 Kinder aus 2 Grundschulen an JeKits teil, mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 sind es 1.300 Kinder aus 14 Grundschulen bei der SingPause und 1.600 Kinder aus 21 Grundschulen in JeKits. Möglich wurde diese elternbeitragsfreie musikalische Förderung der Grundschulkinder durch das Landesförderprogramm (JeKits) und die finanzielle Unterstützung durch die Sparkasse Neuss und den Verein SingPause im Rhein-Kreis Neuss (SingPause). Diese Intensivierung der Breitenförderung ließ die Schülerzahl der Musikschule insgesamt steigen auf aktuell 5.800.

Spitzenförderung



Die hohe Qualität der **Spitzenförderung** belegten die Erfolge der Schülerinnen und Schüler bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“. Von den 19 Schülern, die von Musikpädagogen der Musikschule auf den Regionalwettbewerb „**Jugend musiziert**“ in Dormagen vorbereitet wurden, konnten sich sieben Schülerinnen und Schüler für den Landeswettbewerb qualifizieren. Dieser konnte allerdings - genauso wie der Bundeswettbewerb – coronabedingt nicht stattfinden.

Einen 1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb erzielten in der Kategorie Klavier solo Mia Romy Schuld (Klasse Harald Lochter) und in der Kategorie Bläser-Ensemble Jakob Erschfeld (Saxophon, Klasse Dominik Oppel) und Franz Dorn (Klarinette, Klasse Christine Stemmler) sowie Amir Mohammed, Maike Schmitz, Emilie Kulesch und Sude Deliktas (Saxophonquartett, Klasse Dominik Oppel).



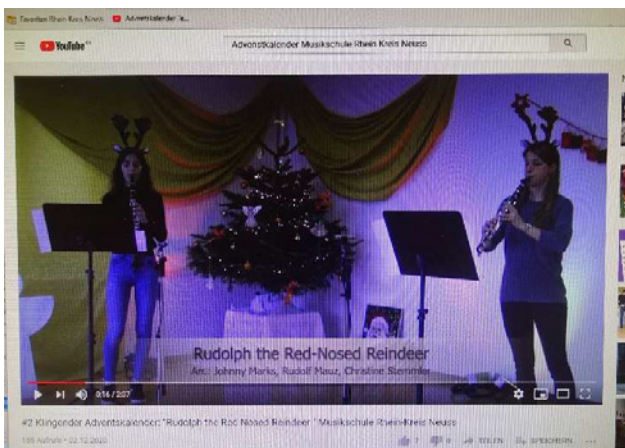
Die in 2019 begonnene **vorberufliche Fachausbildung** haben drei Schülerinnen und Schüler mittlerweile abgeschlossen. Die Ausbildung umfasst den Unterricht im instrumentalen oder vokalen Haupt- und Nebenfach sowie in Musiktheorie, die Schulung im Ensemblespiel und die Vorbereitung auf öffentliche Auftritte bei Konzerten der Musikschule und bei Veranstaltungen in den Kommunen.

Konzerte und Veranstaltungen 2020



Das Jahr 2020 war weitgehend „konzertfrei“. Einige wenige Veranstaltungen waren möglich, wie ein Open-Air-Konzert des JugendblasOrchesters. Über große Zeiträume musste auch auf Ensembleproben verzichtet werden. Ein schwerer Verlust auch in pädagogischer Hinsicht, sind doch die gemeinsamen Proben und die Auftritte bei Konzerten für viele Ziel und Höhepunkt, auf das gern hinarbeitet wird.

Neue Wege in besonderen Zeiten – Klingender Adventskalender



Wenn keine Konzerte möglich sind – und was ist die Vorweihnachtszeit ohne Musik? - muss man sich etwas einfallen lassen.

Die Gesangspädagogin Jessica Mefert brachte die Idee eines **Klingenden Adventskalenders** ein. Jeden Tag sollte ein digitales Türchen geöffnet werden, das eine vorweihnachtliche Überraschung in Form eines Musikstückes bereithält.

Die Idee fand großen Anklang und wurde unter ihrer Leitung und mit technischer Unterstützung von Klaus Mader, Jonas Windscheid und Ottmar Nagel aus dem Team der Musikschule sowie von Johannes Feser (Medienzentrum des Rhein-Kreises Neuss) und Markus Titschnegg (Presseamt des Rhein-Kreises Neuss) umgesetzt.

Die Aufnahmen entstanden an drei Tagen im November in den weihnachtlich dekorierten Räumen der Musikschule und im Kulturzentrum Sinsteden. Zum Einsatz kamen die unterschiedlichsten Instrumente, gespielt von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften der Musikschule, das Programm war mit traditionellen und aktuellen Melodien abwechslungsreich zusammen gestellt.

Ausblick 2021

Wie so viele Bildungsinstitutionen hat sich die Musikschule Rhein-Kreis Neuss in den vergangenen Monaten den Herausforderungen kreativ und im intensiven kollegialen Austausch schulintern, aber auch auf Kreis- und Landesebene gestellt. Viele Dinge wurden vor allem im Bereich der Digitalisierung vorangebracht, die ohne Corona so sicherlich nie gedacht und realisiert worden wären. Diese positiven Erfahrungen werden Motivation sein, den fachlichen Austausch zu intensivieren und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und weiter auszubauen. Projekte wie der Klingende Adventskalender haben schließlich gezeigt, dass hier noch weitere Potenziale auszuschöpfen sind.

Das Kollegium der Musikschule Rhein-Kreis Neuss hofft, dass sich die gesamte Situation im Laufe des nächsten Jahres entspannt, dass gemeinsames Musizieren und die Wiederaufnahme der Ensembleangebote wieder möglich sein werden. Außerdem soll der Bereich Rock/Pop ausgebaut und der Aspekt der Öffentlichkeitswirksamkeit in den Fokus genommen werden.

Musikschule in Zahlen

Das Kollegium der Musikschule besteht inklusive Schulleiterin und Stellvertreter aus sieben vollzeitbeschäftigten Lehrkräften, 38 teilzeitbeschäftigten Lehrkräften und 26 Honorarkräften. Sie unterrichten wöchentlich **941,86** Stunden. Das Sekretariat der Musikschule ist mit zwei Verwaltungskräften besetzt.

Anzahl	Jahreswochenstunden		Schülerzahlen	
Grevenbroich	323,64	34,36 %	2.463	42,15 %
Kaarst	181,23	19,24 %	1.074	18,38 %
Korschenbroich	249,24	26,46 %	1.206	20,64 %
Jüchen	86,17	9,15 %	720	12,32 %
Rommerskirchen	71,91	7,63 %	245	4,19 %
Auswärtige/Erwachsene	29,67	3,16 %	136	2,32 %
gesamt	941,86	100,00 %	5.844	100,00 %

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 04.01.2021

	2019	2020
Erträge	1.243	1.239
Aufwendungen	2.231	2.173
Ergebnis	-988	-934

Informationen	
Adresse	Musikschule Rhein-Kreis Neuss Auf der Schanze 5, 41515 Grevenbroich
Telefon / Telefax	02181 6014056 / 02181 60184056
E-Mail	musikschule@rhein-kreis-neuss.de
Internet	www.musikschule-rkn.de
Leitung	Ruth Braun-Sauerwein
Öffnungszeiten der Hauptgeschäftsstelle	Mo – Fr 08:00 -12:00 Uhr und Mi 14:00 – 16:00 Uhr
Förderverein der Musikschule Rhein-Kreis Neuss e.V.	Dr. Jochen Heide, 1. Vorsitzender c/o Musikschule Rhein-Kreis Neuss Auf der Schanze 5, 41515 Grevenbroich
Eltern-Schüler 18+-Vertretung der Musikschule Rhein-Kreis Neuss e.V.	Philipp Schlang, 1. Vorsitzender c/o Musikschule Rhein-Kreis Neuss Auf der Schanze 5, 41515 Grevenbroich
Verein SingPause im Rhein-Kreis Neuss e.V.	Norbert Mohren, 1. Vorsitzender c/o Musikschule Rhein-Kreis Neuss Auf der Schanze 5, 41515 Grevenbroich

Kreismedienzentrum



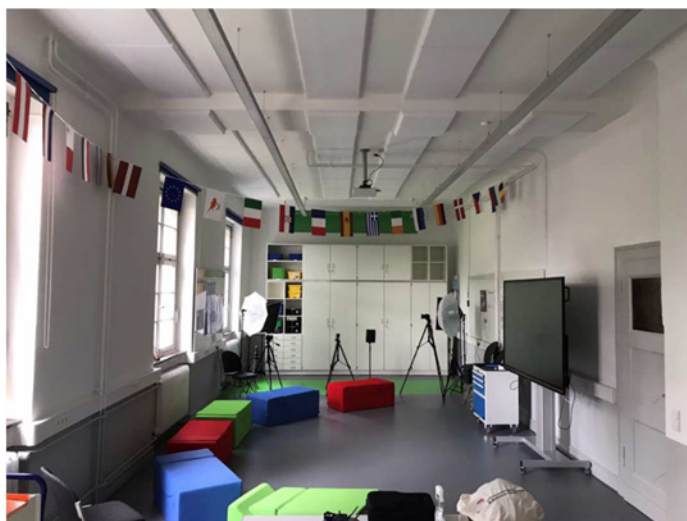
Die Medienberater (v.l. Marc Albrecht-Hermanns, Gala Garcia Frühling und Philipp Wartenberg) im neuen Makerspace des Medienzentrums

Kreismedienzentrum

Haus des Lernens

Was für ein Schuljahr! Die Corona-Pandemie hatte auch auf die Jahresplanung des Medienzentrums des Rhein-Kreises Neuss großen Einfluss und hat bereits begonnenen Prozessen der Digitalisierung einen ungeahnten Schub gegeben.

Hatten die Schulträger im Land in den vergangenen Jahren mit finanzieller Unterstützung von Bund und Land begonnen, die digitale Infrastruktur ihrer Schulen auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen, so hat das Jahr 2020 alle Schulen und besonders alle Lehrkräfte zu einer technischen und vor allem didaktischen Turbo-Digitalisierung gezwungen. Das Kreismedienzentrum konnte bei der digitalen Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht einen wichtigen Beitrag leisten (siehe auch die nachfolgenden Ausführungen zum EDMOND-Angebot). Es unterstützte das Lernen mit und über digitale Medien. Im Dialog zwischen Schulen und Medienzentrum konnten dabei die vielfältigen Anfragen und (Fortbildungs-)Bedürfnisse der Schulen und Lehrkräfte auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bildungseinrichtung abgestimmt werden.



Hierzu stand im Berichtsjahr auch erstmals der neu eröffnete Maker Space als digitaler Aus-, Fortbildungs- und Ausprobiererraum zur Verfügung, dessen technische Ausstattung einmalig auch durch das Land NRW mit knapp über 20.000 € gefördert wurde.

Spezielle Medienberaterinnen und Medienberater sowie das Kompetenzteam NRW der zentralen Lehrerfortbildung boten hier ortsnahe und virtuell Praxishilfe bei der Umsetzung und Organisation von

Unterrichtsentwicklung mit (digitalen) Medien für alle 146 Schulen mit ihren rund 60.000 Schülerinnen und Schülern, knapp 1.600 registrierte Lehrerinnen und Lehrern im gesamten Kreisgebiet sowie aktuell 846 verschiedenen Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen.

Aktuell arbeiteten im Berichtsjahr 2020 die Bildungspartner

- Medienzentrum
- Kompetenzteam Rhein-Kreis Neuss
- Medienberatung und Bewegungswerkstatt
- die Geschäftsstelle des Netzwerkes "s.i.n.us - Sicher im Netz unterwegs"
- und der behördliche Datenschutzbeauftragte für Schulen im Rhein-Kreis Neuss

mit jeweils eigenen Büros im „Haus des Lernens“ zusammen und bündelten als eine Säule der kommunalen Bildungsplanung personelle, technische und finanzielle Ressourcen.

Mit dem Medienzentrum kommen die Schulträger im Rhein-Kreis Neuss zudem ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach, ihren Schulen Medien für das Lernen und eine adäquate Technikausstattung zur Verfügung zu stellen (vgl. Schulgesetz NRW).

EDMOND – Elektr. Distribution von Medien on Demand

Die Download-Renner 2020			
1	Optik III	Physik	4.322
2	Migration	Polit. Bildung	3.922
3	Gentechnik III	Biologie	3.868

Das Akronym EDMOND steht für die elektronische **D**istribution von **M**edien **o**n **D**emand, einem Angebot, dass es den Lehrkräften seit nunmehr 16 Jahren ermöglicht, Medien neben der klassischen Ausleihe auch direkt auf

digitalem Weg zu sich nach Hause oder in die Schule zu holen. Vorteile des Einsatzes von EDMOND-Medien sind die flexible Verfügbarkeit der Medien, die absolute Rechtssicherheit beim schulischen Einsatz für die Lehrkräfte durch entsprechende Lizenzierungen und das Ermöglichen von handlungsorientierten Mediennutzungen, weshalb die Nutzungszahlen für dieses Angebot des Medienzentrums seit Jahren kontinuierlich steigen, aber im Berichtsjahr sogar exponentiell. Wurde EDMOND in den Jahren davor eher von den Lehrkräften hauptsächlich im Präsenzunterricht eingesetzt, so zeigen sich in Zeiten des Lernens auf Distanz die Möglichkeiten der sicheren digitalen Weitergabe von Unterrichtsmedien direkt an die Lernenden im Homeschooling. Damit erklärt sich die überproportionale Steigerung bei den Abrufen, da die Schülerinnen und Schüler die Medien individuell auf ihren Geräten nutzen. Waren es 2019 isoliert betrachtet insgesamt 9.938 Zugriffe durch Schülerinnen und Schüler, so lag die Zahl im Berichtsjahr bei 54.603!

Mit Stand vom 18.12.2020 haben sich insgesamt 1.585 Lehrkräfte (Vorjahr: 1.380) von weiterhin 154 verschiedenen Schulen und Bildungseinrichtungen aus dem gesamten Rhein-Kreis Neuss beim Medienzentrum für die Teilnahme an diesem Ergänzungsangebot zur klassischen Ausleihe verbindlich angemeldet.

Im Jahr 2020 haben sich die angemeldeten Lehrkräfte insgesamt **115.853**-mal (Vorjahr: 78.011, 2018: 64.247) auf der EDMOND-Seite (www.edmond-nrw.de/?standort=NE) des Medienzentrums zu einem **Download** eingeloggt, was einer Steigerung zum Vorjahr von knapp über 50 % entspricht. Dabei konnten sie dann auf ein EDMOND-Angebot von aktuell mehr als **9.150 Medien(-modulen)** zugreifen.

Geräte- und Medienverleih, (Re-)Produktionszentrum

Am 31.12.2020 waren insgesamt **869** (Vorjahr: 859) verschiedene Institutionen, alle aktuell 146 Schulen, diverse Einrichtungen und Vereine aus allen acht Kommunen des Rhein-Kreises Neuss als **Nutzer** für den von Frau **Helga Andres** betreuten Medien- und Geräteverleih des Medienzentrums registriert.

Im Gegensatz zu den digitalen Medienangeboten des Medienzentrums ist durch das pandemiebedingte Herunterfahren bzw. Umstellen des Schul- und Vereinslebens die Inanspruchnahme des klassischen Medien- und Geräteverleihs im Berichtsjahr stark rückläufig gewesen. Im Geräteverleih waren, wie im Vorjahr, Tablets und Beamer stark nachgefragt.

Aktuell sind die Schulträger bemüht, alle Schulen im Rhein-Kreis Neuss flächendeckend mit einer Glasfaser- bzw. Breitbandanbindung an das Internet anzuschließen. Ein funktionierendes WLAN ist unabdingbare Voraussetzung für die Nutzung von zukunftsfähigen Angeboten des Ministeriums für Schule und Weiterbildung bzw. der Medienberatung NRW (z. B. LogineoNRW, EDMOND, aber auch bei der verstärkten Nutzung von Lernplattformen). Die eigene Ausstattung der Schulen mit Tablets hat im Berichtsjahr rasch Fahrt aufgenommen. Entsprechend stark stieg die Nachfrage nach Schulungen der Lehrkräfte.

Im „klassischen“ Verleih des Medienzentrums wurde auch als Folge des Umbaus eines ehemaligen Lagerraumes zu einem digitalen Fortbildungsraum vollständig auf digitale Medien umgestellt und der Verleih von VHS-Videokassetten eingestellt. Hierdurch befinden sich aktuell **3.430** (Vorjahr: 5.793) verschiedene digitale **Medien** im klassischen Verleih.

Die **Gesamt-Verleihzahlen** (1.736) bewegten sich deutlich unterhalb des Vorjahres-Niveaus (5.040). Die laufende Pandemie wird den Paradigmenwechsel weg von den „klassischen Verleihmedien“ hin zur modernen Online-Distribution weiter rasant beschleunigen.



Die Möglichkeit des Verleihs der aktuell **1.140 Geräte** im Bestand wurde im Berichtsjahr 2020 insgesamt **1.417**-mal (Vorjahr: 3.900) vom schulischen, aber auch vom außerschulischen Bereich, d.h. von Einrichtungen und Vereinen der Medien-, Sport- und Kulturarbeit, genutzt.

Das Geräteangebot wird permanent durch zeitgemäße technische Geräte wie 3-D-Drucker, Drohnen oder Tablets ergänzt und erweitert.

Der hauseigene und für die Schulen kostenlose **Kurierdienst** des Medienzentrums wurde im Berichtsjahr 2020 insgesamt **76**-mal in Anspruch (Vorjahr: 155) genommen.

Zum Serviceangebot des Medienzentrums gehört auch die Konvertierung und Vervielfältigung von Medien, die die Nutzer selbst erstellt haben (Dokumentationen von Unterrichtsbeispielen, Klassenfahrten, Schulveranstaltungen usw.). Diese werden gegen Materialersatz für Schulen und Vereine vervielfältigt. Zudem werden Materialien und Informationen, die in digitalisierter Form vorliegen oder erhältlich sind (diesen Weg gehen z.B. die Bezirksregierung Düsseldorf und das Landesmedienzentrum), im Wege von Downloads unter Beachtung der Urheberrechte herunter geladen und den Nutzergruppen zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr 2020 wurden insgesamt **148** (Vorjahr: 1.140) Medien **reproduziert bzw. konvertiert** (jeweils gegen Materialersatz).

Des Weiteren wurden Veranstaltungen, soweit sie pandemiebedingt stattfinden konnten, vom Medienzentrum filmisch und/oder fotografisch dokumentiert.

Offenes Angebot, (Lehrer-)Fortbildungen, Medienpädagogische Angebote

Im Jahr 2020 fanden lediglich 46 (Vorjahr: 244) verschiedene interne und externe Präsenz-Veranstaltungen statt. Die Angebote richteten sich einerseits direkt und ausschließlich an Lehrkräfte, zum anderen standen sie jedem Interessierten offen. Zur Umsetzung standen neben einem modernen Sitzungsraum mit WLAN, fest installiertem Beamer und Whiteboard, auch der PC-Schulungsraum, das digitale Tonstudio, drei Gruppen-Arbeitsräume und seit dem Herbst auch der digitale Maker Space zur Verfügung.

Das durch den Referenten für Medienbildung, **Herrn Johannes Feser**, koordinierte Projekt Medienscouts sollte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden, jedoch wurden die angesetzten Ausbildungstermine seitens der Landesanstalt für Medien NRW pandemiebedingt ersatzlos abgesagt. Eine Fortbildung der Medienscouts-Beratungslehrkräfte sowie ein Netzwerktreffen konnte für die Schulen im Rhein-Kreis digital durchgeführt werden und erfreulicherweise gleich fünf Schulen mit dem „Medienscouts NRW-Schule 2020/21“ ausgezeichnet werden (Bettina-von-Arnim-Gymnasium, Dormagen, aus Neuss die Gesamtschule an der Erft, das Nelly-Sachs-Gymnasium und das Alexander-von-Humboldt-

Gymnasium und das Albert-Einstein-Gymnasium, Kaarst). Die für die Osterferien geplante MädchenMedienWoche wurde zunächst aus bekannten Gründen abgesagt und konnte dann unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen als eine der wenigen Präsenzveranstaltungen in den Herbstferien nachgeholt werden, wobei die Besuche bei den Medienmacherinnen diesmal ausschließlich virtuell durchgeführt wurden. Herr Feser legte den Schwerpunkt seines Fortbildungsangebotes auf die Vermittlung von Medienkompetenz im Bereich Video und führte Workshops für z. B. SchulsozialarbeiterInnen und die Redaktion des jungen Instagram-Kanals der Stadt Korschenbroich (K´broich4Ju) und andere interessierte Jugendliche, sowie eine dreiteilige Video-Fortbildung für Lehrkräfte in Kooperation mit der Vodafone-Stiftung und der Initiative Klickwinkel durch.

Zweiter Baustein seines medienpädagogischen Angebotes bildete die Arbeit im Audio-Bereich des hauseigenen Tonstudios. Hier wurden auch im Lokalfunk ausgestrahlte Produktionen mit der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss und dem Musikgrundkurs des Neusser Marienberg Gymnasiums realisiert. Zwei weitere Radiosendungen der Heimatfreunde befinden sich in der Postproduktion. Zusammen mit der Stadt Korschenbroich konnte ein Online-Mundart-Wörterbuch verwirklicht werden. Herr Feser startete im November eine Online-Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte zum Thema Podcast, die in 2021 weitergeführt werden wird. Darüber hinaus wurde das Berichtsjahr genutzt, um länger schon notwendige technische Umrüstungen im Tonstudio zu realisieren.

Auch die Arbeit der MedienberaterInnen **Frau Gala Garcia Frühling**, Herrn **Marc Albrecht-Hermanns** (der auch gleichzeitig die Position des pädagogischen Leiters des Medienzentrums wahrnimmt) und Herrn **Philipp Wartenberg**, war in hohem Maße durch Corona geprägt. Lange geplante Großveranstaltungen wie das Barcamp „Digital Lernen“, der Medienkompetenzrahmen vor Ort und die Mediencafes für die Schulen konnten im Berichtsjahr nicht als Präsenz-Veranstaltungen durchgeführt werden. Workshops und Fortbildungen für Schulen wurden deshalb in der Mehrzahl über das seit Februar nutzbare Open-Source-Videokonferenztool BigBlueButton durchgeführt. Dabei wurden einerseits regelmäßig jeden Mittwoch Online-Fortbildungen für alle Lehrkräfte im Rhein-Kreis Neuss durchgeführt, andererseits aber zahlreiche Workshops und pädagogische Tage auf Anfragen der Schulen bedient (insbesondere zum neuen Lernmanagementsystem des Landes Logineo NRW). Auch die Mediencafes konnten in digitaler Form mit VertreterInnen von knapp 70 Schulen durchgeführt werden. Erfolgreich angenommen wurden ferner die Selbstlernkurse im hauseigenen Lernmanagement-System des Medienzentrums zum Thema „Distanzlernen in der Schule“ mit fast 800 TeilnehmerInnen.

Das durch seine Geschäftsführerin Frau **Gala Garcia Frühling** koordinierte s.i.n.us-Netzwerkes (Sicher im Netz unterwegs) musste ebenfalls in 2020 aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation viele geplante Elternabende und Veranstaltungen absagen. In den ersten Monaten fanden Infoabende in Zusammenarbeit mit der eco-Beschwerdestelle, in denen u.a. über Jugendmedienschutz und die Arbeit und Aufgaben der Beschwerdestelle, Meldemöglichkeiten und aktuelle Trends informiert wurde, statt. Seit den pandemiebedingten Umstellungen konnten z. B. Elternabende und Vorträge, wie beispielsweise im Rahmen der internationalen Konferenz „Keeping Children and Young People Safe Online“ in Warschau, nur noch virtuell stattfinden.

Das s.i.n.us-Siegel konnte nach erfolgreicher Bewerbung an die Gesamtschule Jüchen verliehen werden. Da künftig Grundschulen verstärkt im Fokus der Netzwerkarbeit stehen sollen, wurden die Bewerbungsunterlagen entsprechend überarbeitet und angepasst. So wurde die Martinus Grundschule in Neuss Pilotschule im Projekt „Unterstützung der Schulentwicklung – methodisch-didaktischer Einsatz digitaler Medien im Unterricht“. Zudem wurde im Berichtsjahr die Kampagne „Sei smart mit dem Phone!“ fertiggestellt.

Im Jahr 2020 konnten Frau **Bettina Schneidewin** und Herr **Dominik Kaulen** ihre medienpädagogische Arbeit im Audibereich fortführen. Als Referenten der Lehrerfortbildungsreihe „Auditiv aktiv“ bildeten sie Lehrer und Lehramtsanwärter in den Schwerpunkten Hörspiel, Produktion monothematischer Audiobeiträge, Erwerb auditiver Medienkompetenz und projektorientierter Nutzung des iPads aus. Ebenfalls pandemiebedingt mussten einige Fortbildungsbereiche eingeschränkt werden. In weiten Teilen waren keine Präsenzveranstaltungen möglich und auch die langjährig praktizierten Radioprojekte konnten unter diesen Bedingungen aus medienpädagogischen Gesichtspunkten nicht durchgeführt werden. Möglich waren Lehrerfortbildungen im Audibereich zu verschiedenen Themen wie beispielsweise Leseförderung mit Hörspieltexten, mit Schülern Hörspiele produzieren, Audiobücher mit Bookcreator erstellen und Weihnachten für die Ohren. So entstanden ein digitaler Adventskalender, verschiedene Bookcreator-Bücher sowie Hörspiele und kleinere Audiotakes mit verschiedenen Neusser Grundschulen.

Die Zusammenarbeit mit dem Clemens Sels Museum Neuss konnte erfolgreich fortgesetzt werden. So entstand im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Fisch – Land – Fluss“ ein Audioguide für Kinder, der im Museum in Form von QR-Codes und online auf der Website des Museums abrufbar ist. Nach einer ausführlichen Besprechung mit Bürgermeister Reiner Breuer konnte nun auch die Planung eines Kinder-Audioguides durch das historische Neuss in Angriff genommen werden. In Zusammenarbeit mit dem Neusser Stadtarchiv werden jetzt die Inhalte abgesprochen und für die Produktion mit ausgewählten Neusser Schulen im Jahr 2021 vorbereitet.

Da sich der Bedarfsschwerpunkt vieler Lehrerinnen und Lehrer derzeit auf den Einsatz von iPads im Unterricht konzentriert, haben sich **Frau Schneidewin** und **Herr Kaulen** in diesem Bereich weiter fortgebildet. Das entsprechende Angebot für Lehrkräfte soll im nächsten Jahr in dieser Richtung erweitert werden.

Die praktische Zusammenarbeit mit Medienreferent Johannes Feser insbesondere bzgl. des digitalisierten Tonstudios wird weiter verfolgt sobald die Kontaktbeschränkungen dies wieder zulassen. Mit angepassten methodisch-didaktischen und technischen Konzepten können dann im Jahr 2021 Projekte mit größeren Gruppen vor Ort stattfinden, die den aktuellen organisatorischen und medialen Erfordernissen entsprechen.

Ausblick 2021

Schwerpunkte der Arbeit des Hauses werden im Jahr 2021 konkrete Angebote an alle Schulen zur praktischen Umsetzung der Forderungen aus dem Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz, der weitere Ausbau der Nutzung und Vermarktung von Angeboten, wie Medienpass, Medienscouts und dem s.i.nus-Netzwerk und die Vermittlung von digitalen Kompetenzen im Kontext Schule sein.

Kreismedienzentrum in Zahlen		
	2019	2020
Registrierte Nutzer	2.239	2.454
Medienbestand		
Verleihmedien	5.793	3.430
EDMOND-Medien	9.712	9.179
Nutzungen		
Medienverleih	465	319
Geräteverleih	3.900	1.417
EDMOND-Downloads	78.011	115.853
Interne/externe Fortbildungen	244	46
Offene Kurse	8	4

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 04.01.2021		
	2019	2020
Erträge	8	7
Aufwendungen	271	319
Ergebnis	-263	-312

Informationen	
Adresse	Medienzentrum Rhein-Kreis Neuss Bahnhofstraße 14 41472 Neuss
Telefon	02131 6619160
Telefax	02131 66191699
E-Mail	medienzentrum@rhein-kreis-neuss.de
Internetadresse	www.rhein-kreis-neuss.de/medienzentrum
Leitung	Manfred Heling
Öffnungszeiten	Mo – Fr 08:30 Uhr – 12:00 Uhr, Mo – Do 13:30 Uhr – 15:30 Uhr

Kulturzentrum Sinsteden



Ensemble Posaunenwerkstatt Düsseldorf der Robert Schumann Hochschule, ©: Robert Schumann Hochschule (Aufnahme vor Corona im Dezember 2019)

Kulturzentrum Sinsteden

Im Kulturzentrum Sinsteden des Rhein-Kreises Neuss stehen zwei Schwerpunkte gleichberechtigt nebeneinander: international hoch geschätzte, zeitgenössische Skulptur und Landwirtschaft. In zwei Skulpturen-Hallen werden die Werke des Bildhauers Ulrich Rückriem gezeigt, die Maschinen des Landwirtschaftsmuseums befinden sich in einer weiteren großen Halle. Die für Wechselausstellungen und kleinere Veranstaltungen genutzte fränkische Hofanlage beherbergt ebenfalls mehrere Sammlungen. Alle Bereiche sind in ein vier Hektar großes Außengelände eingebettet, das für große Veranstaltungen wie der Sinstedener Klassik oder dem Blues Festival „Goin' to my hometown“ zur Verfügung steht.

Vier Wechsel-Ausstellungen in der Hofanlage:

„Kaffee in unserer Region – gestern, heute, morgen“

16. Januar bis 19. April 2020 im Rahmen der Reihe zu landwirtschaftlichen Produkten. Vorzeitige Schließung am 15.03. wegen der Corona-Pandemie!

Kaffee ist in aller Munde. Ob als Espresso, Cappuccino, Latte Macchiato oder Filterkaffee – es gibt kein Getränk, was so häufig in deutschen Haushalten konsumiert wird und die Herzen höher schlagen lässt. Doch wo genau kommt die Kaffeebohne eigentlich her und wie fand sie ihren Weg zu uns nach Europa? Welche regionalen Geschichten können rund um das heiße Getränk erzählt werden? Mit Fokus auf unsere Region wurde nicht nur die Geschichte des Kaffees verfolgt, sondern Erinnerungen, Überlieferungen, Gefühle und Objekte rund um den Kaffee in dieser Ausstellung lebendig. Nach dem erfolgreichen Presseaufruf bedankte sich das Kulturzentrum Sinsteden bei allen Leihgeberinnen und Leihgebern für ihre wunderbaren ‚Schätze‘, die sie für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung stellten. Die Kaffeemanufaktur Heilandt stellte Fotos und Texte zur Verfügung und bot zwei Kaffeeseinare an.

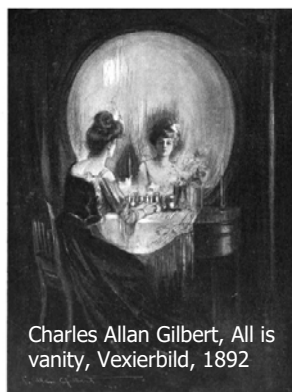
„IMPRESSIONEN – Partnerkunst aus Mokolów“

23. April bis 28. Juni 2020 coronabedingt verschoben auf 2021

Die erfolgreichen 25 Jahre der Projektbegegnungen, in denen auch über die Verwaltungsebene hinaus Freundschaften geschlossen wurden, sollte mit einer Ausstellung würdigt werden. Zwanzig Künstlerinnen und Künstler aus Mokolów hätten hier im Kulturzentrum Sinsteden für zwei Monate ihre rund 50 Arbeiten zeigen sollen. Es sollten nicht nur die 25 Jahre dieser erfolgreichen Partnerschaft gefeiert werden, sondern auch 25 Jahre Kulturzentrum Sinsteden des Rhein-Kreises Neuss. Denn hier wurden zahlreiche international anerkannte Kunstaussstellungen realisiert und die bilaterale Jubiläums-Ausstellung mit Mokolów wäre ein weiterer Höhepunkt der Einrichtung.

„Superbia – Im Labyrinth des Hochmutes und der Eitelkeit“

08. Juli bis 27. September 2020 im Rahmen der Reihe zu den sieben Todsünden



Charles Allan Gilbert, All is vanity, Vexierbild, 1892

Das Themenjahr 2019 des kulturgeschichtlichen Museumsnetzwerkes Rhein-Maas, dem rund 50 Ausstellungshäuser am Niederrhein und in den benachbarten niederländischen Provinzen angehören, trägt den Titel „NEULAND – Terra incognita“. Mit der Ausstellung „geliebt – gehasst – verhöhnt! Wertewechsel und Skandal in der Kunst“ begab sich das Kulturzentrum Sinsteden auf Spurensuche in der Kunstgeschichte. Am Beispiel renommierter Kunstwerke aus unterschiedlichen Epochen konnte der künstlerische und epochenübergreifende Wertewechsel nachvollzogen werden. Das antike Reiterstandbild des Marc Aurel, das Jüngste Gericht Michelangelos oder Gemälde von renommierten Malern, wie Botticelli, Delacroix oder Courbet, Karikaturen von Daumier, Duchamps Fontaine oder Ulrich Rückriems

Skulptur für Münster 1977 sind Zeitzeugen des Wertewechsels. Die Kunstwerke betraten ‚Neuland‘ in dem Kunstverständnis der damaligen Zeit und wurden heftig kritisiert. Die Geschichte dieser Kunstwerke seit ihrer Entstehung und Präsentation in der Öffentlichkeit, ihr Auslösen des Skandals sei es bewusst provoziert (Daumier oder Duchamp) oder nur durch den Standort hervorgerufen (wie bei Rückriem) und der damit einhergehende Wertewechsel ist Konzeption dieser Ausstellung. Nicht das Kunstwerk für sich betrachtet, sondern seine Einordnung in den gesellschaftlichen und kunsthistorischen Kontext stand hier im Fokus der Ausstellung.

„Europäischer Naturfotograf des Jahres 2019“ Preisträger des Wettbewerbes der GDT. 01. Oktober bis 29. November 2020. Vorzeitige Schließung wegen der Corona-Pandemie!



Dr. Kathrin Wappenschmidt und Christoph Esser, Foto: Stefan Büntig

Jährlich schreibt die GDT, die Gesellschaft deutscher Tierfotografen, einen europaweiten Wettbewerb aus, der die Bereiche Landschaften, Mensch und Natur, Pflanzen und Pilze, Vögel, Säugetiere, aber auch Aufnahmen unter Wasser umfasst. Eine international besetzte Jury wählte 90 Bilder verschiedener Fotografen aus dem In- und Ausland aus.

Es sind preisgekrönte Fotografien von außergewöhnlicher Qualität, die hier in der Ausstellung gezeigt wurden. Mit ästhetisch ansprechenden Motiven möchte die GDT ein besseres Verständnis für die Natur wecken und so für die Belange des Naturschutzes eintreten. Schirmherrin des jährlich stattfindenden Wettbewerbes ist die Präsidentin des BfN - Bundesamtes für Naturschutz, Frau Professor Dr. Beate Jessel.

Veröffentlichungen

Katalogbuch zur Ausstellung „Superbia – Im Labyrinth des Hochmutes und der Eitelkeit“

Zur Ausstellung erschien ein Katalogbuch mit zahlreichen farbigen Abbildungen, 111 Seiten zum Preis von € 10,- Herausgeber: Rhein-Kreis Neuss, Kulturzentrum Sinsteden, in Kooperation mit Prof. Dr. Claudia Benthien, Institut für Germanistik der Universität Hamburg und Prof. Dr. Victoria von Flemming der HBK Braunschweig und ihrem Projekt „Vanitas in den Künsten der Gegenwart“, finanziell unterstützt von der Sparkasse Neuss und den Freunden des Kulturzentrums Sinsteden e.V..

Digitalisierung im Kulturzentrum Sinsteden

Im Rahmen des Digitalisierungskonzeptes des Rhein-Kreises Neuss konnten im Kulturzentrum Sinsteden zahlreiche archäologische Objekte sowie einige aus der Landwirtschaft und dem Kaltblut-Archiv in diesem Jahr inventarisiert, digitalisiert und in die Datenbank museum-digital.de eingepflegt werden.



Manuela Broisch-Höhner

Frau Broisch-Höhner erfüllte diese Aufgabe im Rahmen eines Honorarvertrages. Die Arbeiten werden in den kommenden Jahren fortgesetzt, um die Sammlungsbestände vollständig zu erfassen. Die Digitalisierung wurde dem Kulturausschuss am 25.06.2020 vorgestellt.

Eröffnung der „Trattoria 29“ im Kulturzentrum Sinsteden

Am 01.03.2020 eröffnete das italienische Restaurant „Trattoria 29“ im Kulturzentrum Sinsteden. Die Familie Mastrapasqua bietet im neu und gemütlich gestalteten Ambiente italienische Gerichte und auch einen Lieferservice an. Auch ein schöner Außenplatz auf dem Hof lädt dabei zum Verweilen ein.

Veranstaltungen im Kulturzentrum Sinsteden

Familienführung und Kaffeeseminar am 02.02.2020

Nach einer kleinen Einführung in die Welt des Kaffees wurden verschiedene Single Origins verkostet. Worauf kommt es bei dem richtigen Verkosten an und warum gleicht keine Sorte der anderen? Diese und viele andere Fragen wurden mit den Fachleuten von der Kaffeemanufaktur Heilandt geklärt.

„Kultur macht stark“ organisiert von der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein e.V. (DKN), vom 06.07. bis 10.07.2020

Der Fokus dieser von der DKN organisierten Ferienfreizeit lag auf dem interkulturellen Austausch und das stärkende und nachhaltige Miteinander junger Menschen einer Stadtgesellschaft. Die Kooperationspartner waren: Projekthelden e.V., OT Barbaraviertel und das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium. Bei einem Ferienworkshop wurden Neusser Schülerinnen und Schüler an die klassische Musik und ihre Schnittstelle zur Kunst herangeführt. Für die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen acht und 15 Jahren war es ein Abenteuer, gemäß dem Motto „Mit allen Sinnen gemeinsam die Welt erforschen“ musikalische und gestalterische Welten kennenzulernen.

„Literarischer Sommer“ zu Gast im Kulturzentrum Sinsteden am 14.08.2020

Begleitend zur Ausstellung „Superbia – Im Labyrinth des Hochmutes und der Eitelkeit“ las der Autor Carsten S. Henn im Rahmen des Deutsch-Niederländischen Literaturfestivals, dem „Literarischen Sommer“, der von der Stadtbibliothek Neuss (D) und der EuregioKultur e.V. (NL) organisiert wird, aus seinem neu erschienenen Buch „Der Gin des Lebens“ (literarischer-sommer.eu). Im Anschluss wurde ein Gin-Tasting der Firma Comstylz angeboten, dass sehr gut angenommen wurde.

Vortragsreihe zu den sieben Todsünden mit Dr. med. Joachim Gutzke am 06.08.20 und 10.09.20

Zwei Vorträge hielt Dr. Joachim Gutzke im Rahmen der Ausstellung Superbia: „Von der Hybris zum Größenwahn - Superbia aus der Sicht des Psychiaters“ und in Anlehnung an die Legende des Narziss „Freitod oder Selbstmord - Psychiatrische Aspekte der Selbsttötung“. Beide Vorträge konnten im Außenbereich unter der Remise stattfinden und sind sehr gut besucht worden.

Auf Grund der Corona-Pandemie mussten zahlreiche weitere Veranstaltungen, wie der Erntedank-Empfang der Kreisbauernschaft oder der Beaujolais–Abend der deutsch-französischen Gesellschaft Rommerskirchen, abgesagt werden.

Konzerte im Kulturzentrum Sinsteden

Sinstedener Klassik 2020

Das Kulturzentrum Sinsteden realisierte zum 3. Mal gemeinsam mit der Robert Schumann Musik-Hochschule, Düsseldorf, der Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein e.V., der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss und dem gemeinnützigen Verein der „Freunde des Kulturzentrums Sinsteden“ eine Klassik-Konzert-Reihe im Kulturzentrum Sinsteden. Dabei liegt der Fokus auf jungen Musikerinnen und Musikern, die sich bei Wettbewerben wie dem begehrten Sieghardt-Rometsch-Wettbewerb der Musik-Hochschule bereits qualifiziert haben oder deren Preisträger sind. Vier Konzerte werden pro Jahr jeweils an einem Sonntagnachmittag angeboten.

Konzerte:

- 26.01.2020 Preisträger 2018 des Sieghardt-Rometsch-Wettbewerbes der RSH, Düsseldorf – Multiphonic Quartett **ausverkauft**
- 05.05.2019 Musikschule Rhein-Kreis Neuss Preisträger ‚Jugend musiziert‘ **coronabedingt abgesagt**
- 07.06.2020 Preisträger 2018 des Sieghardt-Rometsch-Wettbewerbes der RSH, Düsseldorf **coronabedingt abgesagt**
- Oktober.2020 Deutsche Kammerakademie in Sinsteden **coronabedingt abgesagt**

Blues Konzerte 2020

Women of the Blues – Blues of the Women am 07.03.2020

Zum internationalen Frauentag sollte das ‚Blues of the women‘-Konzert mit finanzieller Unterstützung unserer Gleichstellungsbeauftragten des Rhein-Kreises Neuss und weiteren regionalen Sponsoren stattfinden. Es musste coronabedingt leider abgesagt werden.

17. Int. „Goin’ to my Hometown“ Bluesrock-Festival am 06.06.2020

Als besonderes Highlight im Jahres-Bluesprogramm des Kulturzentrums Sinsteden sollte das Blues-Rock Festival „Goin’ to my Hometown“ zum 16. Mal in Folge auf dem Gelände stattfinden. Das diesjährige Festivalprogramm mit drei unterschiedlichen Bands musste coronabedingt leider abgesagt werden.

‚Blues on Sunday‘ am 02.08.2020

Das Kulturzentrum Sinsteden präsentierte zum traditionellen „Blues on Sunday“-Brunch unter der Remise des Hofes am 02.08.2020 die niederländische Rhythm & Blues Band „Little Steve & The Big Beat“. Die fünf herausragenden Top-Musiker der Band aus den Niederlanden zelebrierten eine wohltuende Melange aus Blues und Soul. Für das leibliche Wohl der Gäste in der Remise sorgte die „Trattoria 29“ der Familie Mastrapasqua.

Lernwelt Sinsteden 2020

Ab Beginn des neuen Jahres stiegen die Anfragen bezüglich Führungen und Workshops stark an, so dass die Termine vom Frühjahr bis zu den Sommerferien beinahe gänzlich ausgebucht waren. Auf Grund der Corona–Pandemie mussten alle Führungen nach dem 11.03.2020 zunächst abgesagt werden. Nachdem die Museumspädagogin das Kulturzentrum verlassen hatte, konnte die Museumspädagogik-Stelle zum 01.01.2021 neu besetzt werden.

Zwei Fördervereine für das Kulturzentrum Sinsteden



Günter Alban, Förderverein des Landwirtschaftsmuseums, bei der Präsentation des landwirtschaftlichen Gerätes des Quartals im Juli 2020

Zwei Fördervereine betreuen und unterstützen das Kulturzentrum Sinsteden.

Der ‚**Förderverein des Landwirtschaftsmuseums**‘ pflegt die landwirtschaftliche Sammlung und restauriert mit dem Schwerpunkt CASE-IH landwirtschaftliche Geräte. In diesem Jahr, am 01.07.2020, begann die Reihe „Vorstellen eines landwirtschaftlichen Gerätes des Quartals“ in dem ein landwirtschaftliches Gerät der Öffentlichkeit mit seiner Funktion und Historie vorgestellt wurde.

Begonnen wurde mit dem ersten Traktor, der in Neuss von der Firma IHC produziert wurde, der F-12-G.

Die ‚**Freunde des Kulturzentrums Sinsteden**‘ unterstützen das Kulturzentrum mit Konzerten und Veranstaltungen und bieten Exkursionen zu kunst- und kulturhistorischen Themen an. Die Exkursionen mussten 2020 auf Grund der Corona-Pandemie leider abgesagt werden.

Ausblick 2021

Neben den geplanten Ausstellungen zum Einblick in den Sammlungsbestand des Kulturzentrums Sinsteden „Tiere im Winter“ und „Die Zuckerrübe als Energiepflanze“ (12.01. - 14.03.2021), „IMPRESSIONEN – Partnerkunst aus Mikolów“ zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen dem Kreis Mikolów und dem Rhein-Kreis Neuss (18.03. - 06.06.2021), „Grenzgänger - Zöllner und Schmuggler“ - Eine kurze Geschichte des Zolls und Schmuggels an deutschen Grenzen. Im Rahmen des Museumsnetzwerkes Rhein-Maas zum Themenjahr ‚Provinz‘ 2021 (10.06. - 19.09.2021) und Natur-Fotografie ‚Preis-träger der GDT – europäischer Wettbewerb des Jahres 2020‘ (26.09. - 28.11.2021) werden auch die bewährten Konzerte zur Sinstedener Klassik und zum Blues sowie Veranstaltungen zu den Ausstellungen, soweit in 2021 coronabedingt möglich, fortgeführt.

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 04.01.2021

	2019	2020
Erträge	59	11
Aufwendungen	825	382
Ergebnis	-766	-371

Besucherzahlen

Jahr	2018	2019	2020
Personen	16.881	16.286	8.492

Besucherzahlen Führungen

Jahr	2019	2020
Kitas und Schulen	1.972	278
Andere	207	156
insgesamt	2.179	434

Informationen

Adresse	Kulturzentrum Sinsteden des Rhein-Kreises Neuss Grevenbroicher Straße 29 41569 Rommerskirchen-Sinsteden
Telefon	02183 7045
E-Mail	kathrin.wappenschmidt@rhein-kreis-neuss.de
Leitung	Dr. Kathrin Wappenschmidt
Öffnungszeiten	Die – So. 12:00 bis 17:00 Uhr, feiertags geschlossen
Eintritt	Seit dem 15. Juli 2018 ist der Eintritt zu den Sammlungen frei!
Sponsoren	Freunde des Kulturzentrums Sinsteden e.V. Förderverein des Landwirtschaftsmuseums im Kulturzentrum Sinsteden e.V. RWE Power AG Kreiswerke Grevenbroich GmbH VR Bank, Dormagen Sparkasse Neuss



Archiv im Rhein-Kreis Neuss

©: Michael Salmann (Jüchen)

Archiv im Rhein-Kreis Neuss

Das Corona-Virus SARS-CoV-2, das noch bei Veröffentlichung des letzten Kulturberichts gänzlich unbekannt war, hat der Welt im Jahre 2020 in einem Maße seinen Stempel aufgedrückt wie kaum je ein Einzelfaktor zuvor seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Auch die Arbeit des Archivs im Rhein-Kreis Neuss war tief von der Pandemie und ihren Auswirkungen geprägt. Veranstaltungen mussten abgesagt, Prioritäten geändert und die Einrichtung vom 16. März bis 19. April sowie ab dem 16. Dezember für Benutzer sogar geschlossen werden. Auf der anderen Seite hat das Jahrhundertereignis „Corona“ dem Archiv auch ein neues Sammlungsfeld zuteil werden lassen, das mit einem hohen Medieninteresse verbunden war, und zugleich Zeitressourcen eröffnet, die für zukunftsweisende Digitalprojekte und die Fertigstellung wichtiger Erschließungsarbeiten genutzt werden konnten.

Überlieferungsbildung

Wie stets hat sich das Archiv auch 2020 intensiv um die sinnvolle Vermehrung und Ergänzung seiner Bestände bemüht. Unter den 29 amtlichen und 52 privaten Zugängen, welche die Überlieferung des Hauptstandorts Zons erweitern, verdienen zwei Neuzugänge besondere Erwähnung.

Zum einen hat das Archiv den umfangreichen Nachlass des vormaligen Dormagener Bürgermeisters, Kämmerers und Beigeordneten Jürgen Alef (1942 – 2007) als Schenkung erhalten. Neben Unterlagen zu Person und Familie sowie Materialien zur politischen Arbeit enthält der Bestand eine über 6.000 Stück umfassende Ansichtskartensammlung, welche Jürgen Alef über drei Jahrzehnte hinweg in mühevoller Kleinarbeit in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland zusammengetragen hat. Vor allem aufgrund dieser Sammlung, die in ihrer Dichte und Geschlossenheit für den hiesigen Raum ihresgleichen suchen dürfte, kommt dem Nachlass eine zentrale Bedeutung für das Archiv zu: Die bildlichen Vorlagen gewähren teils seltene Einblicke in die Dormagener Lebenswelt früherer Zeiten und sind deshalb sowohl für wissenschaftliche Forschungen als auch für Ausstellungen oder die Bebilderung von Publikationen von großem Wert.



Postkarte der ehemaligen kurkölnischen Zollfeste Zons, ca. 1910 - eines von vielen schönen Stücken aus dem Nachlass Jürgen Alef

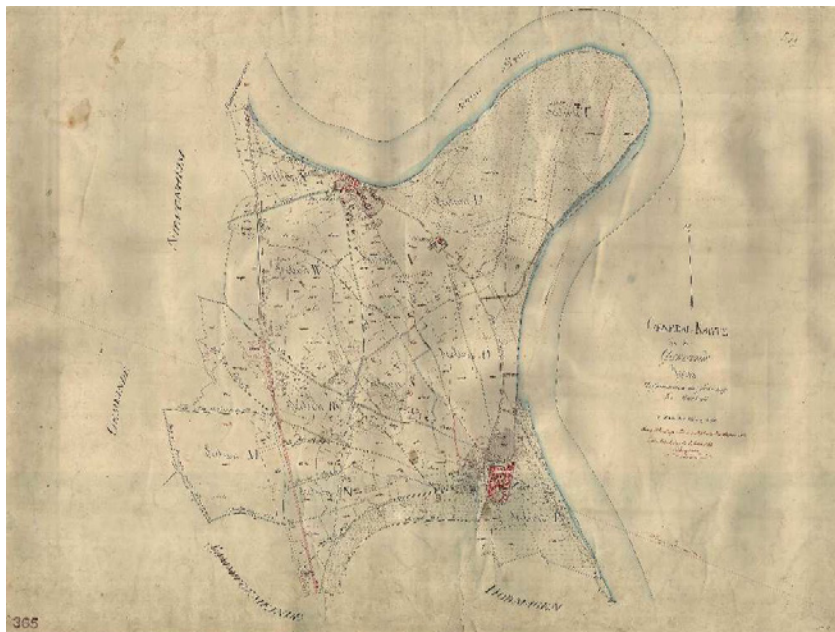
Zum anderen hat das Archiv vergleichsweise früh damit begonnen, analoge und digitale Unterlagen mit Bezug zur Corona-Pandemie zu sammeln. Die Resonanz auf die öffentlichen Aufrufe war groß: Über 300 Einzelstücke aus dem gesamten Kreisgebiet, überwiegend digitale Bild- und Videoüberlieferung, sind mittlerweile eingegangen und vom Archivteam aufgearbeitet worden. Zugute kam dem Archiv dabei, dass auch die WDR-Lokalzeit Düsseldorf in einem eigenen Beitrag über die Sammlungsaktivitäten berichtet hat. In den seitens des Archivs betreuten Stadtarchiven von Jüchen und Grevenbroich wurden die Arbeiten zur Überlieferungsbildung ebenfalls regelmäßig fortgeführt.

Erschließung & Onlinefindmittel

Fortgesetzt wurde im Berichtszeitraum auch die systematische Erschließung der Bestände, die an allen drei Standorten zu erkennbaren Fortschritten bei der Aufarbeitung insbesondere der zentralen amtlichen Überlieferung geführt hat. Vor diesem Hintergrund hat das Archiv den Abschluss des Relaunch des Archivportals Nordrhein-Westfalen im Herbst 2020 zum Anlass nehmen können, um zehn neue, teils sehr umfangreiche Onlinefindmittel zu veröffentlichen sowie zahlreiche bereits publizierte zu ergänzen. Derzeit ist das Archiv mit 37 Onlinefindmitteln und 13.898 recherchierbaren Verzeichnungseinheiten im Portal vertreten. Seine Mandantenseiten wurden seit dem Relaunch 620 Mal von insgesamt 355 Anwendern aufgerufen (450/231 Hauptstandort, 97/78 Stadtarchiv Jüchen, 73/46 Stadtarchiv Grevenbroich), was erahnen lässt, welche große Bedeutung Portallösungen namentlich für wissenschaftliche Benutzer zukommt. Noch kürzlich wurde die Onlineveröffentlichung von Findmitteln als ein sehr häufig genannter Wunsch benannt, der seitens der Historikerinnen und Historiker an die Archive herangetragen wird (Archivar 73 Jg. Heft 03 Juli 2020).

Digitalisierung & digitale Projekte

Jenseits von Onlinefindmitteln konnte das Archiv 2020 zahlreiche weitere digitale Projekte finalisieren bzw. voranbringen.



So wurde die komplette Urkatasteraufnahme des Kreisgebiets (2.653 Karten aus dem 19. Jahrhundert) durch einen erfahrenen Dienstleister digitalisiert. Ebenfalls über einen Dienstleister erfolgte die Fortsetzung der Verfilmung und Digitalisierung der viel genutzten Personenstandsunterlagen für die Kommunen Dormagen, Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen im Rahmen

des kreisweiten Projekts des Arbeitskreises der Archive im Rhein-Kreis Neuss: Bis zum Stichjahr 1984 liegen nunmehr auch die Sterberegister in verfilmter und digitalisierter Form vor.

Durch einen Werkvertrag respektive in Eigenregie haben die Beschäftigten des Archivs darüber hinaus die Digitalisierung der Foto- und Ansichtskartenüberlieferung sowie häufig benutzter Schulchroniken fortgesetzt. Insgesamt stehen dem Archiv somit derzeit über 300.000 Digitalisate von Archivgut als Schutz- und Nutzungsmedien zur Verfügung.

In enger Zusammenarbeit mit dem KreisMuseum Zons und dem Internationalen Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ hat das Archiv ferner an der Erstellung eigener Websites für die Zonser Kultureinrichtungen mitgearbeitet. Bis zum Ende des 1. Quartals 2021 will die mit der Programmierung beauftragte Agentur *Verb* die drei Websites fertigstellen. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts wurden 2020 bereits Fotografien der Häuser angefertigt sowie Logos entwickelt. Die Websites werden alle Anforderungen einer Kultureinrichtung erfüllen: Sie sind übersichtlich gestaltet, bieten Veranstaltungs-Tools und geben Möglichkeiten für Downloads etc.

Auch im Rahmen des durch den Landschaftsverband Rheinland mitfinanzierten Projekts „*Bibliothek im Kulturzentrum Zons*“ sind die drei Zonser Einrichtungen einen großen Schritt vorangekommen: derzeit wird die neue Bibliothekssoftware „*adis/BMS*“ angeschafft, welche das bisher im Einsatz befindliche System „*Augias Biblio*“ ablösen soll.

Last but not least hat das Archiv auch die Arbeit mit *DIPS.kommunal* (*Digital Preservation Solution*) zur Vorbereitung der digitalen Langzeitarchivierung von digitalem Archivgut fortgesetzt.

Benutzung & Archivpädagogik

Trotz mehrwöchiger Schließung der Einrichtung und sich anschließender Benutzungseinschränkungen hat das Interesse an den Informationsdienstleistungen des Archivs im Berichtsjahr glücklicherweise nicht substantiell nachgelassen, sondern im Bereich der schriftlichen Benutzung, zumindest am Hauptstandort Zons, sogar erkennbar zugenommen. Die Anzahl der Direktbenutzungen lag in Zons bei 203 (2019: 226), in Jüchen bei 65 (2019: 80) und in Grevenbroich bei 146. Schriftliche Anfragen wurden 357 (2019: 237) an das Zonser Archiv gerichtet, 48 an das Stadtarchiv Jüchen (2019: 70) und 242 an das Stadtarchiv Grevenbroich. Wie in den Vorjahren standen auch 2020 heimat- und familiengeschichtliche Themen im Vordergrund.

Gelitten unter „Corona“ hat aus naheliegenden Gründen das archivpädagogische Angebot des Archivs. Seit dem Ausbruch der Pandemie konnten nur noch wenige Veranstaltungen mit kleinen Gruppen im Rahmen von historischen Dorf- oder Burgführungen oder vereinzelte digitale Formate durchgeführt werden. Es steht zu erwarten, dass sich an dieser Situation auch 2021 nur langsam etwas ändern wird.

Bestandserhaltung

Jenseits der standardmäßig durchgeführten konservatorischen Maßnahmen (Reinigung, Entmetallisierung, Verpackung) hat sich das Archiv 2020 in zweifacher Hinsicht am vom Landschaftsverband Rheinland umgesetzten Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen *Landesinitiative Substanzerhalt (LISE)* beteiligt: Zum einen wurden erneut bedeutsame Kreisarchivalien (Bestand *RKN 03 – Protokolle*) durch einen externen Dienstleister entsäuert; zum anderen wurden über das Programm spezielle Verpackungsmaterialien für die stehend aufzubewahrenden Zivil- und Personenstandsregister beschafft.

Erforschung, Vermittlung & Publikation

Stark von „Corona“ betroffen war naturgemäß auch das Veranstaltungsangebot des Archivs, das nur zu kleinen Teilen umgesetzt werden konnte. Im Januar und Februar des Jahres konnten noch zwei gut besuchte Veranstaltungen der Vortragsreihe „*Geschichte im Gewölbekeller*“ durchgeführt werden, darunter die Vorstellung des umfangreichen Bandes „*Kreisgeschichte im Spiegel der Biografie*“; die übrigen vier Vorträge mussten ins Jahr 2021 verschoben werden. Als letzte öffentliche Veranstaltung vor dem ersten „Lockdown“ konnte das Archiv am 7. März den „*Tag der Archive*“ veranstalten, welcher als Tag der offenen Tür in den Stadtarchiven Jüchen und Grevenbroich begangen wurde und auf reges Interesse stieß. In 2021 soll das Veranstaltungsprogramm v. a. in den Sommermonaten wieder aufgenommen und ggf. um digitale Formate ergänzt werden.



Unbeeindruckt von der Pandemie blieb die Forschungs- und Publikationstätigkeit des Archivteams, welche 2020 zu zwei greifbaren Ergebnissen führte. Zum einen übernahm das Archiv die Redaktion des vom Kreisheimatbund Neuss e. V. herausgegebenen Bandes „*Kunst – Kirche – Kultur. Erinnerungen an Dr. Max Tauch*“, welcher an das breitgefächerte Wirken des ehemaligen Neusser Museumsdirektors erinnert. Zum anderen gehörte es auch 2020 zu den ebenso zentralen wie umfangreichen Arbeiten des Archivs, das „*Jahrbuch für den Rhein-Kreis Neuss*“ zu realisieren. In diesmal 20 Einzelbeiträgen versammelt dessen 22. Ausgabe archäologische, historische, kunst- und baugeschichtliche sowie dokumentarische Beiträge zu unterschiedlichsten Themen mit Bezug zum Rhein-Kreis Neuss. Wie stets haben die Beschäftigten des Archivs auch 2020 mit eigenen Beiträgen zur Erforschung der Geschichte des Kreises und seiner Kommunen beigetragen.

Kreisheimatbund Neuss e. V.

Die Pandemie hat auch die Tätigkeiten des Archivs im Zusammenhang mit dem Kreisheimatbund Neuss e. V. verändert, da auch dessen Veranstaltungsprogramm weithin abgesagt werden musste. Fortgeführt wurde hingegen die Arbeit als Geschäftsstelle des Kreisheimatbundes inklusive der Betreuung seiner rund 130 Mitglieder und Mitgliedsvereine.

Ausblick 2021

2021 wird vom Umzug des Zonser Hauptstandortes in das Archiverweiterungsgebäude geprägt sein sowie von der Fortführung der begonnenen Digitalprojekte und, soweit es die Pandemie zulässt, von der Wiederaufnahme des Veranstaltungsprogramms.

Archiv im Rhein-Kreis Neuss in Zahlen

Archivbenutzungen	2019	2020
Benutzertage	226 + 80 (JÜ)	203 + 65 (JÜ) + 146 (GV)
Recherchen / schriftliche Auskünfte	237 + 70 (JÜ)	357 + 48 (JÜ) + 242 GV
Zugänge		
Zugänge amtlich	13 + 2 (JÜ)	29 + 2 (JÜ) + 4 (GV)
Zugänge privat	37 + 4 (JÜ)	52 + 4 (JÜ) + 9 (GV)
Archivpädagogik		
Veranstaltungen	18 + 1 (JÜ)	9 + 2 (GV)
Ausstellungen und Veranstaltungen		
Ausstellungen	2	0
Gruppen- und Sommerführungen	8	0
Tage der offenen Tür	1	1
Vortragsreihen „Geschichte im Gewölbekeller“ / „Geschichte vor Ort“	11	2
Historische Themenabende	1	0
Publikationen	14	5

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 04.01.2021

	2019	2020
Erträge	443	212
Aufwendungen	665	637
Ergebnis	-222	-425

Informationen

Adresse	Archiv im Rhein-Kreis Neuss Schloßstraße 1 41541 Dormagen
Telefon	02133 5302-10
Telefax	02133 5302-291
E-Mail	kreisarchiv@rhein-kreis-neuss.de
Internet	https://www.rhein-kreis-neuss.de/de/freizeit-kultur/archiv-im-rhein-kreis-neuss/index.html
Leitung	Dr. Stephen Schröder
Öffnungszeiten	Montag bis Mittwoch: 8.30 bis 16.00 Uhr; Donnerstag: 8.30 bis 18.00 Uhr; Freitag: 8.30 bis 12.30 Uhr

Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“



Zons macht blau

Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ (IMA)

Zons macht blau mit Ralf Dreßen

Mundartverein lud mit IMA ein

Unsere gemeinsame Dinner-Veranstaltung „Zons macht blau“ musste im Sommer in Folge der Corona-Pandemie verschoben werden. Doch konnte sie am 11. September unter strengen Auflagen endlich stattfinden. Auch wenn wegen Quarantäne die beliebte Mundart-Band „Mundgerecht“ kurzfristig absagen musste, gelang es Regine Prause, der zweiten Vorsitzenden des Vereins zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein-Kreis Neuss, mit viel Engagement Ralf Dreßen für die musikalische Gestaltung dieses Abends zu gewinnen. Mit neuen wie alten Liedern in kölscher Mundart sorgte er für einen stimmungsvollen Abend auf dem Hof von Burg Friedestrom des Kulturzentrums des Rhein-Kreises Neuss.

Es war im Übrigen die einzige Veranstaltung, die in diesem Jahr stattfinden konnte. Auch die für 2020 vorgesehene Verleihung des Friedestrompreises musste coronabedingt abgesagt werden.

Mer denke öm!

17 Ziele für eine bessere Welt

Was muss unternommen werden, um unsere Welt besser zu machen? Die Organisation der Vereinten Nationen (UNO) hat dafür 17 Ziele vorgegeben, die eine nachhaltige Veränderung bewirken können. Der Rhein-Kreis Neuss will im Rahmen seiner kommunalen Entwicklungspolitik mit Mundartsprechern aus der Region an der Verbreitung dieser Ideen mitwirken.

Das IMA hat dafür die Mitglieder des Vereins zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein-Kreis Neuss eingeladen, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Es galt, diese 17 Ziele mit Wendungen in Mundart für alle in unserer Region verständlich zu machen. Sie sollen auf Bierdeckeln gedruckt viele Leser finden und für Aufmerksamkeit sorgen. Das Ergebnis wird von der Koordinatorin des Projekts Verena Tranzer gemeinsam mit dem IMA und den Verfasserinnen und Verfassern der 17 Mundartsätze 2021 vorgestellt.

Korschenbroicher Wörterbuch

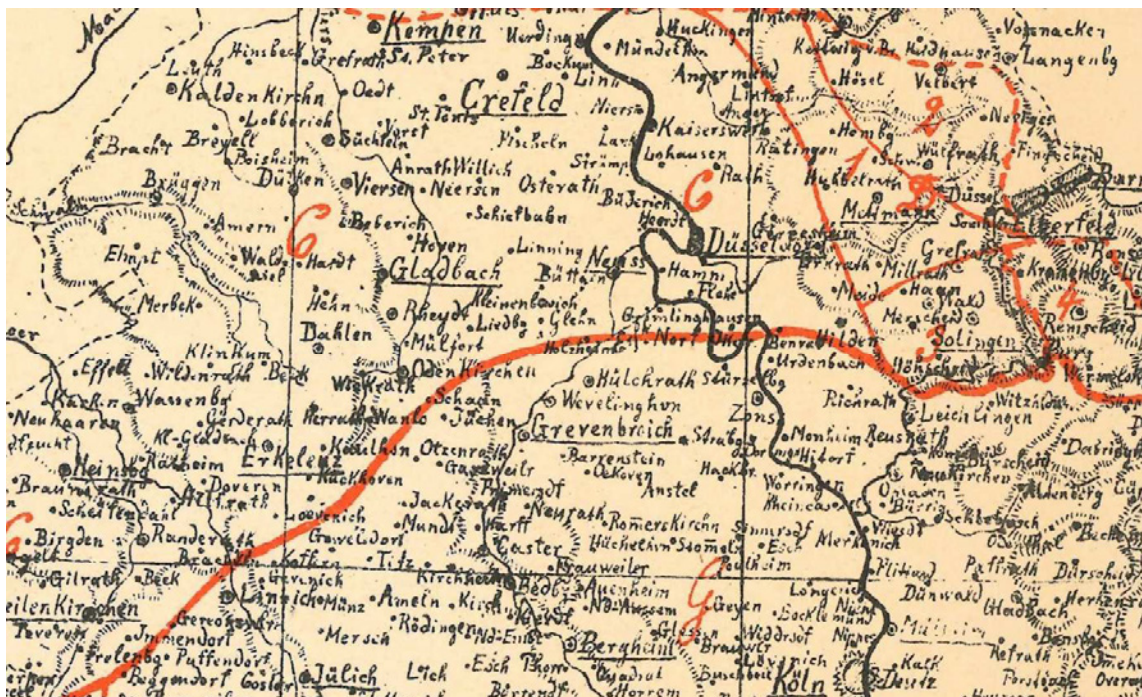
Beitrag des IMA zur Mundartinitiative der Stadt Korschenbroich

Mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Strategien macht die Stadt Korschenbroich in jüngster Zeit auf ihre Mundart aufmerksam. Ortsschilder in Mundart erinnern an die niederfränkische und ripuarische Mundart, die in dieser Stadt gesprochen werden. Neben Flyern in Mundart lädt das Online-Wörterbuch zum Zuhören und Entdecken ein.

Foto: LVR-Freilichtmuseum Kommern
datt Drienvaat/-vaaß n. - sich drehendes Butterfass in der Diele, das von einem Hund im Loop-/Loofratt, Lauftrad, in Bewegung gehalten wurde
(Auszug aus dem neuen Korschenbroicher Wörterbuch)



Das IMA ist gebeten worden, das Anfang der 80iger Jahre veröffentlichte Wörterbuch "Unges Platt" zu überarbeiten. Auch wenn dies eine sehr aufwendige Arbeit ist, lohnt es sich, denn das Wörterbuch enthält Informationen über die Weiterentwicklung der Benrather Linie, die mittlerweile durch die Stadt Korschenbroich führt.



Benrather Linie im Jahr 1877; Neues zum Verlauf wird es in der Ausstellung geben.
aus: Georg Wenker: Das rheinische Platt, Düsseldorf 1877

Digitalisierung

Aktuell wird die niederdeutsche Sammlung von Tonbändern, die das IMA von dem mittlerweile verstorbenen Prof. Friedrich W. Michelsen geschenkt bekommen hat, auf externe Festplatten (Speicherkapazität von 4 Terrabyte) übertragen. Diese Arbeit wird im Rahmen eines Werkvertrags erbracht.

Ausstellung zur modernen Dialektliteratur: neue und alte Dialektkarten des LVR

Die Vorbereitungen für die Ausstellung des IMA zur Deutschsprachigen Dialektliteratur laufen. Das LVR-Institut zur rheinischen Landeskunde und Regionalgeschichte hat zwei neue dialektgeografische Karten zu unserer Region für Januar 2021 angekündigt. Ebenso überlässt das Institut als ständige Leihgabe dem IMA eine Schulkarte, mit der die Dialektgebiete unserer Region im vergangenen Jahrhundert veranschaulicht wurden. Sie wird einen Einblick in unsere Dialektlandschaft geben wie auch die internationale moderne Literatur in Mundart vorstellen.

Verein zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein-Kreis Neuss e.V.

Es ist müßig aufzuzählen, welche mit viel Mühe und Sorgfalt geplanten Veranstaltungen wegen der Pandemie 2020 ausfallen mussten. Der Vereinsvorstand hat aber versucht, den Kontakt zu seinen Mitgliedern nicht abreißen zu lassen und, da persönliche Treffen nicht möglich waren, den telefonischen Kontakt intensiviert. Dafür gilt der Dank vor allem dem Geschäftsführer Pejo Stefes. Darüber hinaus sind interessierten Mitgliedern die Veröffentlichungen Lieder aus dem Neusser Land, Mi Döp (CD) von Willi Könen und die Zonser Wortsammlung von Hand-Gerd Schmiedel, zusammengestellt von Sonja Rosier,

kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Der Vereinsvorstand wollte mit dieser gut aufgenommenen Aktion auch Entzugserscheinungen an Mundart entgegenwirken.

Ausblick 2021

Mundartarchiv wie Mundartverein freuen sich sehr, wenn im Laufe des Jahres 2021 wieder ein „normaler“ Regelbetrieb mit Veranstaltungen und persönlichen Treffen stattfinden kann.

Auch die Vorstellung der überarbeiteten Fassung des Korschebroicher Wörterbuchs wird mit Spannung erwartet. Darüber hinaus wird natürlich das Digitalisierungsprogramm des IMA weitergeführt.

Die Vorbereitungen zur Schaffung einer Dauerausstellung zum Thema „Deutschsprachige Dialektliteratur“ sind nahezu abgeschlossen, so dass 2021, nach dem Umzug des Archivs im Rhein-Kreis Neuss, mit der Ertüchtigung der Ausstellungsräume begonnen werden kann. Parallel wird für die Konzeption und Umsetzung eine Fachfirma beauftragt.

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 04.01.2021		
	2019	2020
Erträge		
Aufwendungen	193	177
Ergebnis	-193	-177

Informationen	
Adresse	Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ Kulturzentrum Zons Schlossstraße 1 41541 Dormagen
Telefon	02133 530210
Telefax	02133 5302291
E-Mail	achim.thyssen@rhein-kreis-neuss.de
Internetadresse	http://www.rhein-kreis-neuss.de/de/themen/kultur_freizeit/internationale_mundartarchiv/index.html
Leitung	Achim Thyssen
Öffnungszeiten	Mo – Fr 08:30 Uhr – 12:00 Uhr, Mo – Do 13:30 Uhr – 15:30 Uhr
Geschäftsstelle im IMA	Verein zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein-Kreis Neuss e.V. Schlossstraße 1 41541 Dormagen

KreisMuseum Zons



KreisMuseum Zons

Ausstellungen

Drei Wechselausstellungen und eine Studioausstellung aus unterschiedlichen Themenfeldern boten ein abwechslungsreiches Angebot. Mit Objekten des Museums aus der Sammlung Helmut Hahn wurde weiterhin die Ausstellung „Helmut Hahn. Zeichnung und Tapisserie aus der Sammlung Helmut Hahn im Museum Zons“ durch Kunst und Krefeld e.V. präsentiert. Eine weitere Leihgabe der Sammlung Hahn wurde an die Völklinger Hütte für die Ausstellung „Mon Trésor. Europas Schatz im Saarland“ gegeben.



Seidenkimono, Edozeit (1603-1868), Foto: Csilla Schmitt

Gute Wünsche in Seide. Kinderkimonos der Sammlung Nakano

Eine Auswahl von rund 100 Kinderkimonos und Accessoires aus der Sammlung von Kazuko Nakano entführte in die ferne Kultur Japans von der Edo-Zeit bis in die Gegenwart. Die kunstvollen Kimonos gaben auf besondere Weise Einblick in das alltägliche Leben japanischer Eltern und ihrer Zukunftsvorstellungen, Hoffnungen und Wünsche für die eigenen Kinder. Die außergewöhnliche Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft des japanischen Generalkonsulates Düsseldorf. Die Laufzeit wurde aufgrund der Schließung durch die Corona Pandemie verlängert bis Juni.



Wespenspinne,
Foto: Josef Otulak

Wildes Zons. Naturfotografien von Josef Otulak

Die Dormagener Rheinschleife ist Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Das Naturschutzgebiet beherbergt eine faszinierende Artenvielfalt direkt vor der eigenen Haustüre, die manch einer im Alltag noch gar nicht wahrgenommen hat. Josef Otulak dokumentierte mit seinen Fotografien den Naturraum im Detail: Zarte Flügel, große Facettenaugen und filigrane Strukturen von Blättern und Blüten wurden so sichtbar und zeigten die „wilde“ Seite von Zons. Originale aus der Natur, wie Wespennester oder Präparate des Umweltamtes des Rhein-Kreises Neuss sowie der Biologischen Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. ergänzten die Fotografien anschaulich.

Eindrucksvolle Werke von Künstlerinnen und Künstlern erweiterten die Fotoausstellung mit Gemälden, Skulpturen und Kunsthandwerk.



Dresdner Künstlerpuppe,
Sammlung Pastors

Kasper, König, Krokodil. Handpuppen aus der Sammlung Irmgard und Christa Pastors

Kasper, Seppel und rund 250 kleine Theaterkollegen aus der bemerkenswerten Handpuppensammlung von Irmgard und Christa Pastors eroberten die Räumlichkeiten des KreisMuseums Zons. Das Augenmerk lag hierbei vor allem auf der kunsthandwerklichen Gestaltung der Puppen und deren Veränderung im Laufe der Zeit.

Das Spektrum reichte von aufwendig gearbeiteten, handgenähten Kostümen bzw. textilen Puppenköpfen, kunstvoll geschnitzten Holzköpfen, über liebevoll bemalte Pappmaschee- oder Masseköpfe bis hin zu den modernen Puppen aus PVC.

Eine märchenhafte Installation der Düsseldorfer Bühnenbildnerin Miriam Möller-Wieland ergänzte die Ausstellung.

Studioausstellung: Heimat – schön, Fotografien von Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Kultur-Regenbogen für Horrem“ beschäftigten sich die teilnehmenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 18 Jahren mit ihrer Heimat. Bezugnehmend auf die Entwicklungen im Frühjahr 2020 stand dabei in diesem Jahr die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen „Zuhause“ im Fokus. Mithilfe von künstlerisch kreativen Medien lernten die Jugendlichen während des Projektes ihre ganz persönlichen Gefühle und Gedanken auszudrücken. Im KreisMuseum Zons wurden die kreativen Ergebnisse bestaunt: Pouring-Werke, Familienwappen, Kollagen und Postkarten zum Thema „Heimat - schön“. Das Projekt wurde unterstützt von: IKAR, Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. im Rahmen des Programms „MeinLand - Zeit für Zukunft“, Bündnis für Bildung „Kultur macht Stark“ und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Veranstaltungen

Das vielseitige Programm stieß im Januar und Februar auf sehr positive Resonanz beim Publikum. Dazu gehören etwa die Veranstaltungen „Frauen führen Frauen“ in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten des Rhein-Kreises Neuss, Vorträge, Workshops und Exkursionen und das Jugendstilkeramik-Sammlertreffen.

Seit März kam es auf Grund der Corona-Pandemie zunehmend zu Stornierungen und nur zögerlichen Veranstaltungsbuchungen.



Zipfelmützentage in den Herbstferien

Nach der Wiederöffnung im Mai wurde der Schwerpunkt auf Kleinstführungen, kontaktlose Angebote wie Rallyes (siehe Museumspädagogik) oder öffentlichkeitswirksame Sonderaktionen, wie die „Zipfelmützentage“ gelegt. Weiterhin bot der Förderverein zwei Konzerte, eines davon open air im Park, an, die jeweils ausgebucht waren. Der Ostereiermarkt musste ebenso wie Veranstaltungen mit kulinarischen Highlights ausfallen. Der Adventsmarkt, der in seiner traditionellen Form nicht stattfinden konnte, wurde zur Ausstellung „Weihnachten in der Vitrine“ modifiziert. Da das Museum in der Vorweihnachtszeit geschlossen war, wurden die Künstler einzeln digital über Facebook vorgestellt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Über Ausstellungen und (Groß-) Veranstaltungen erfolgten neben Berichten in der lokalen Presse auch Darstellungen in überregionalen Medien, wie der „Landlust“. Weiterhin gab es viele Berichte in der Fachpresse, wie der Zeitschrift „Textilkunst International“ oder „Trödler. Europas Sammlermagazin“. Zur Ausstellung „Wildes Zons“ berichtete der Deutschlandfunk. Über die Ausstellung „Kasper, König, Krokodil“ erfolgte ein Fernsehbericht in der WDR „Lokalzeit“.

Erweiterung der Sammlungsbestände

Ankäufe aus dem Museumsetat:

Jugendstil Demi Parure	Tombak, Karlsbader Sprudelstein/Karlsbader Aragonit, Böhmisches Granate, um 1900
Jugendstil Gürtelschließe	Metall versilbert, Mohnmotiv, um 1900
Jugendstil Gürtelschließe	Silber, Irismotiv, rückseitig signiert: MR, um 1900
Jugendstil-Brosche	Silber vergoldet Frankreich, seitlich signiert: E. Dropsy, Entwurf: Jean-Baptiste-Emile Dropsy, um 1900
Jugendstil Gürtelschließe	Silber, Chysopras, signiert: Friedrich Brenner und Co., Pforzheim/London 1902

Schenkungen

Das Museum erhielt ein Zinnobjekt, Jugendstilschmuck und Paper Weights jeweils aus Privatbesitz.

Zusammenarbeit mit dem Förderverein



Georg Uhlenbroich überreicht dem Museum das erste rumänische Jugendstilzinnobjekt als Dauerleihgabe

Der Verein der Freunde und Förderer unterstützte in 2020 sowohl finanziell als auch durch ehrenamtliche Hilfe bei folgenden Projekten und Veranstaltungen: Werbematerial für Veranstaltungen, Honorare für Künstler (zzgl. Nebenkosten) für zwei Vorträge, zwei Konzerte und zwei Exkursionen, das Jugendstilkeramik-sammlertreffen, den Ostereier- und Adventsmarkt, die nicht bzw. in anderer Form stattfanden. Ferner kaufte der Förderverein hochkarätige Zinnobjekte im Wert von rund 21.000 €, die er dem Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte. Über das Jahr 2020 waren knapp 30 Mitglieder des Fördervereins ehrenamtlich im Museum tätig, insbesondere als Aufsichten während der Kimono-Ausstellung.

Museumspädagogik 2020

Kinder und Jugendliche



Josephine Buchheit präsentiert die Rallye durch die Kasperausstellung

Für das Jahr 2020 war ursprünglich ein umfangreiches Sonderprogramm zu den Ausstellungen „Kimonos“ sowie „Kasperletheater“ für Kindergärten und Schulklassen geplant. Die Kimono-Aktion mit Kreativteil war im März und April bereits vollständig ausgebucht. Aufgrund der Corona Pandemie mussten diese Veranstaltungen jedoch aus dem Programm genommen werden. Bereits vor den Schulschließungen Mitte März waren vermehrte Absagen seitens der Einrichtungen zu verzeichnen. Mit erhöhten Hygienestandards sowie Abstandsregelungen wurde im Juli ein Workshop im Rahmen des Kulturrucksacks angeboten. Als Alternativprogramm zur pädagogischen Museumsführung in Schulklassen und Betreuungsgruppen erarbeitete das Museum im Herbst eine Rallye durch die Ausstellung „Kasperle“. Die Rückmeldungen seitens der Lehrkräfte waren positiv, auf Grund der anhaltenden Verschlechterung der Corona-Situation wurde diese Option jedoch nicht gut gebucht.

Die Rallye wurde darüber hinaus auch als freies Angebot für Familien angeboten und sehr gut angenommen. Kindergeburtstage erfreuten sich vor allem in den Sommermonaten erhöhter Beliebtheit.

Erwachsenenbildung

Insbesondere die offenen Workshops im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Kimonos“ sowie die Workshops im Begleitprogramm wurden zu Jahresbeginn rege besucht und hatten eine sehr positive Resonanz. Unter Anleitung konnten japanische Kimonos angezogen, Origami gefaltet sowie das Blumenstecken Ikebana ausprobiert werden. Aufgrund der ab Juni wieder möglichen Führungen mit eingeschränkter Personenzahl legte das Museum im Sommer einen Schwerpunkt auf Führungen in Kleingruppen. Diese wurden für die Ausstellungen „Wildes Zons“ sowie „Kasperle“ sehr gut angenommen.

Jahr	2020	2019	2018
Besucherzahlen Museumspädagogik	662	3.478	3.290
Gruppen	54	181	161

Kinder und Jugendliche:	Personen	Führungen
Angebote für Schulklassen und Kindergärten	162	12
Kindergeburtstage	97	9
Workshops	5	1

Erwachsene:	Personen	Führungen
Führungen	161	24
Nachmittagsveranstaltungen mit Vortrag	114	5
Offene Kunstaktion	114	2
Workshops	9	1

Stand der Digitalisierung

Im Jahr 2020 konnten verschiedene Projekte im Rahmen der Digitalisierungsmaßnahmen realisiert werden. Anfang 2020 erschien der Katalog „Fliesen im Jugendstil“, der die Sammlung „Beatrix und Axel Vater“ aufarbeitet. Im Zuge dessen sind sämtliche Objekte dieser Sammlung über die Plattform www.museum-digital.de inventarisiert und fotografisch erfasst worden. Die Website ermöglicht allen Besuchenden, sich die vollständige Sammlung von ca. 1.000 Objekten über das Internet anzuschauen. Neben den Fliesen ist auch die Jugendstil-Zinnsammlung auf dem Weg zu einer umfassenden Onlinepräsentation via www.museum-digital.de. Das Projekt umfasst die Datenerfassung sowie -Überprüfung und Fotografie der Neuankäufe der letzten Jahre.

Das Projekt „Website“, welches in enger Zusammenarbeit mit dem Archiv im Rhein-Kreis Neuss sowie dem Internationalen Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ durchgeführt wird, steht kurz vor der Vollendung. Die Agentur „Verb“ liefert bis Ende 1. Quartal 2021 drei eigenständige Websites für die Kultureinrichtungen (siehe Jahresbericht Archiv im Rhein-Kreis Neuss).

Im Rahmen des durch den LVR mitfinanzierten Projekts „Bibliothek im Kulturzentrum Zons“ wird derzeit die Bibliothekssoftware angeschafft (siehe Jahresbericht Amt für Schulen und Kultur).

Mitte des Jahres 2020 ist auch die Facebook-Seite des KreisMuseums online gegangen, sie erzielt Reichweiten von bis zu 1.000 Zielpersonen und wirbt mit Einblicken in das Museum, Veranstaltungsankündigungen und weiteren tagesaktuellen Meldungen. Werbemaßnahmen sind bereits erfolgt.

Ausblick 2021



Jugendstillampe Orivit

Das Ausstellungsjahr 2021 beginnt mit der exklusiven Ausstellung „Glänzende Kostbarkeiten. Jugendstilschätze der Orivit AG“, die aufgrund der Corona Pandemie von 2020 auf 2021 verschoben wurde. Seltene und besonders hochkarätige Jugendstilobjekte der Orivit AG aus einer Privatsammlung stehen im Fokus. Ein Schwerpunkt liegt auf den limitiert hergestellten reinen Silberwaren. Neben bekannten Stücken, die Orivit auf der Pariser Weltausstellung im Jahr 1900 präsentierte, wird auch erstmals ein Palmenkübel gezeigt, der vermutlich einzigartig auf dem Kunstmarkt ist. Im Anschluss folgt die Ausstellung „Königliche Provinz“, die im Rahmen des Museumsnetzwerkes Niederrheins gezeigt wird. Präsentiert werden historische und moderne Schützenköniginnenkleider vom Niederrhein. Den Jahresabschluss bildet die Ausstellung „Glanz im Fluss der Zeit. Ländlicher Schmuck und Tracht im Lebenslauf“. Diese wird ergänzt durch eine Ausstellung des Fotografen Markus Bullik.

Kreismuseum Zons in Zahlen

Besucherzahlen			
Jahr	2018	2019	2020
Personen	16.360	18.738	3.327

Veranstaltungen	
Ausstellungen	4
Konzerte, Kabarett, Theater	2
Vorträge	2
Märkte, Aktionstage	3
Exkursionen	2
Öffentliche Führungen	14

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 04.01.2021		
	2019	2020
Erträge	87	26
Aufwendungen	761	497
Ergebnis	-674	-471

Information	
Adresse	Kreismuseum Zons Schlossstraße 1 41541 Dormagen
Telefon	02133 53020
Telefax	02133 5302292
E-Mail	kreismuseum@rhein-kreis-neuss.de
Internet	www.kreismuseumzons.de
Leitung	Anna Karina Hahn
Öffnungszeiten	Dienstag - Freitag: 14:00 - 18:00 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertage: 11:00 - 18:00 Uhr
Preise	Erwachsene: 4 €, Ermäßigt, Kinder ab 6 Jahre: 1,50 €, Familien: 7 €. An jedem Mittwoch sowie an jedem 1. Samstag im Monat erhalten alle Besucherinnen und Besucher, die ihren Wohnsitz im Rhein-Kreis Neuss haben, freien Eintritt.
Förderverein	Verein der Freunde und Förderer des KreisMuseums Zons e.V., Vorsitzender: Georg Uhlenbroich, Tel.: 02131 63965
Sponsoren	Japanisches Generalkonsulat Düsseldorf, Kulturrucksack NRW, Verein der Freunde und Förderer des KreisMuseums Zons e.V.

Regionale Kulturförderung



Freude über die Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland in 2020, v.l. Achim Thyssen, Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Verena Rangol und Dr. Stephen Schröder (Aufnahme vor Corona im Februar 2020)

Regionale Kulturförderung

1.1 Landschaftsverband Rheinland

Der Fachbereich Kultur des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) unterstützt nicht nur die eigenen Museen und Kulturdienststellen, er nimmt auch den aus § 5 der Landschaftsverbandsverordnung abgeleiteten Auftrag des LVR zur Bewahrung des kulturellen Erbes im Rheinland wahr. Dazu gehören die Bildung kunst- und kulturhistorischer bzw. industriekultureller Netzwerke, die Förderung von Kulturprojekten, Museen und Archiven sowie die fachliche Beratung von Museen im Rheinland.

Regionale Kulturförderung

Über einen Förderzeitraum von drei Jahren fördert der LVR ab 2020 die Digitalisierung und Erschließung der Bibliotheksbestände im Kreiskulturzentrum Zons in Höhe von jeweils 30.000 € pro Jahr. Ferner erhielt der Kreis einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 50.000 € für die Errichtung einer Dauerausstellung zum Themenkreis „Deutschsprachige Dialektliteratur“ in den Räumen des Kulturzentrums Zons, die nach Umzug des Archivs im Rhein-Kreis Neuss in den Archivneubau frei werden.

Im Jahr 2021 fördert der LVR folgende Projekte: Neben dem Fortführungsantrag des Kreises für die Digitalisierung und Erschließung der Bibliotheksbestände wird das 30. Festival Alte Musik mit einer Jubiläumsförderung in Höhe von 20.000 € bezuschusst sowie die Stadt Dormagen mit einer Förderung für das Welterbe-Projekt „Niedergermanischer Limes, Herstellung von Ausstellungsflächen und Informationsanlagen im Außenbereich“ in Höhe von 80.000 € in 2021 und 120.000 € in 2022 und die Stadt Meerbusch für die Ausstattung des Archivneubaus in Höhe von 120.000 €.

Stiftungspartner

Die Beteiligung an verschiedenen Stiftungen, insbesondere bei der Stiftung Schloss Dyck im Rhein-Kreis Neuss, dokumentiert das breite Interessens- und Betätigungsfeld des LVR. Vor allem verfolgt der LVR als Stiftungspartner dabei das Interesse, die kulturellen Eigenschaften und Besonderheiten der rheinischen Lebensart zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Museumsförderung

Der LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit unterstützt rheinische Museen und Sammlungen. Ziele sind die Erhaltung und Weiterentwicklung der Angebots- und Besucherqualität sowie die inhaltliche Entwicklung der Museumslandschaft im Rheinland, die nachhaltige Stabilisierung sowie die langfristige Professionalisierung. Entsprechend den LVR-Zielen gilt die inhaltliche sowie finanzielle Unterstützung in besonderem Maße den Museen, die rheinische Besonderheiten und für das Rheinland prägende Entwicklungen aufarbeiten oder Themen von hoher regionaler Bedeutung behandeln. Ferner sind die Unterstützung von Freundes- und Förderkreisen sowie die Stärkung und Aktivierung von ehrenamtlichem Engagement ausgesprochene Ziele der Förderung.

Verleihung des Rheinlandtalers

Der beliebte und anerkannte Rheinlandtaler wurde 2019 von einem Kulturpreis zu einem übergreifenden Preis des LVR. Die ersten Preisträgerinnen und Preisträger des erweiterten Rheinlandtalers wurden 2020 prämiert. Dabei zeichnet der LVR weiterhin einzelne Personen, Organisationen oder Unternehmen aus, die sich in besonderer Weise im Rheinland engagieren. Dieses ausgezeichnete Wirken muss sich an den Werten und

Handlungsfeldern des LVR ausrichten. Die großen Themenfelder des LVR werden in zwei Preiskategorien gefasst: „Gesellschaft“ und „Kultur“. Der Rheinlandtaler in den Kategorien „Gesellschaft“ und „Kultur“ wurde in 2020 insgesamt 27-mal verliehen.

Hermann-Josef Wienken, Iggll-Vorstandssprecher, leistet seit 2001 einen wichtigen Beitrag für das gemeinsame, inklusive Aufwachsen sowie für inklusive Bildungs- und Entwicklungswege in der Initiative „gemeinsam leben und lernen e.V.“ im Rhein-Kreis Neuss. Für dieses Engagement hat ihn der LVR in 2020 mit dem Rheinlandtaler in der Kategorie „Gesellschaft“ ausgezeichnet.

Ferner wird Norbert Wolf mit dem Rheinlandtaler 2020 ausgezeichnet. Er hat den Schutz von Fauna und Flora zu seinem Beruf gemacht hat, als er 1985 vom damaligen Bürgermeister Hans-Gottfried Bernrath zum ersten Umweltbeauftragten ernannt wurde. Im vergangenen Jahr ging der 63-Jährige mit einer ordentlichen Bilanz vorzeitig in Ruhestand. Sein erstes Projekt waren 1985 die Kopfweiden, die er als Setzlinge an der Erft setzte und die nun bereits zu knorrigen Bäumen herangewachsen sind.

Auch der in Grevenbroich gegründete Verein Sternschnuppen für behinderte Kinder e.V. wird für seine Arbeit mit dem Rheinlandtaler in der Kategorie „Gesellschaft“ ausgezeichnet. Der Verein wurde vor zwölf Jahren gegründet. Er unterstützt Familien mit schwerbehinderten Kinder und lässt auch so manche Herzenswünsche in Erfüllung gehen.

Wann der LVR die Auszeichnungen an den Verein und Herrn Wolf übergeben wird, steht coronabedingt noch nicht fest.

1.2 Land Nordrhein-Westfalen

Das Kulturfördergesetz des Landes Nordrhein-Westfalen regelt die Grundlagen für die Förderung und Entwicklung der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung (Kulturförderung) in NRW. Das Gesetz legt Ziele, Schwerpunkte und Grundsätze der Kulturförderung fest. Es definiert die Handlungsfelder und schafft Instrumente der Kulturförderung des Landes.

Das Land pflegt und fördert die Kultur nach Maßgabe der Regelungen des Gesetzes, nimmt eigene Kulturaufgaben wahr und unterstützt die kulturellen Aktivitäten in den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Maßgabe der vom Land zu definierenden landeskulturpolitischen Ziele. Es fördert insbesondere Maßnahmen von regionaler, landesweiter, nationaler oder internationaler Bedeutung, sofern und soweit die Ziele der in Betracht gezogenen Maßnahme ohne Landesförderung nicht oder nicht in ausreichendem Maße erreicht werden können. Es regt neue Entwicklungen in Kultur, Kunst und kultureller Bildung an und gibt Anstöße zur Erprobung entsprechender Maßnahmen. Es trägt mit seiner Förderung zur Pflege und Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen bei. Dabei soll ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Regionen angestrebt werden, das die Belange der kulturellen Vielfalt besonders berücksichtigt.

Regionale Kulturpolitik (RKP)

Die RKP hat bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal. Das Programm setzt sich seit über 20 Jahren zum Ziel, die regionale Vernetzung im Kulturbereich zu unterstützen, um die Kulturentwicklung in den zehn Kulturregionen Nordrhein-Westfalens nachhaltig zu stärken: Bergisches Land, Hellweg, Münsterland, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe, Region Aachen, Rheinschiene, Ruhrgebiet, Sauerland und Südwestfalen.

An das Themenjahr „NEULAND – Terra incognita“ schließt sich für 2021/22 das Themenjahr „PROVINZ“ an. Im Sommer 2021 entscheidet sich, ob der Niedergermanische Limes einen Platz auf der UNESCO Welterbeliste einnehmen wird. Anlass genug für das Museumsnetzwerk Rhein-Maas, das kulturgeschichtliche Umfeld der römischen Hinterlassenschaft zu beleuchten und sich unter dem Motto „PROVINZ“ mit Grenzen, Herrschern und Hinterlandmythen auseinanderzusetzen.

Interkommunaler Kulturentwicklungsplan

Der Rhein-Kreis Neuss hat auf seinen Antrag vom 31.01.2020 vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen für die Erstellung eines interkommunalen Kulturentwicklungsplanes für die Zeit vom 30.04.2020 bis zum 31.12.2022 eine 50%ige Zuwendung in Höhe von 50.000 € erhalten.

Die Erarbeitung einer interkulturellen Entwicklungsplanung soll das Potenzial aller im Rhein-Kreis Neuss bestehenden Kultureinrichtungen stärken und die Identität der Bürgerinnen und Bürger mit der Kulturregion fördern. Hierzu sollen Handlungsempfehlungen und Strategien für die künftige Kulturarbeit erarbeitet werden, wobei einerseits die Vermarktung des vorhandenen Angebots gestärkt und andererseits neue Möglichkeiten für Kulturschaffende eröffnet werden sollen. Ziel ist es, die Kulturlandschaft gemeinsam mit den Kommunen, mit allen Kulturakteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern im Rhein-Kreis Neuss zu erfassen und gemeinsam Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Es ist beabsichtigt, eine Agentur mit der Erstellung des interkommunalen Kulturentwicklungsplanes zu beauftragen. Die Agentur wird gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen Anfang 2021 ausgewählt. Die an der Kulturentwicklungsplanung teilnehmenden Kommunen des Kreises begleiten den Gesamtprozess.

Kultur und Schule

Kinder und Jugendliche an Kunst und Kultur heranzuführen, ist ein Kernanliegen der nordrhein-westfälischen Kulturpolitik. Alle Kompetenzen sollen genutzt werden, um Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Kommunen und den Gemeindeverbänden zu einem vielfältigen Kinder- und Jugendkulturland zu machen, wobei es gilt, allen Kindern unabhängig von Herkunft, Alter und sozialem Status kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Damit Kinder und Jugendliche schon früh eigene künstlerische Erfahrungen in den verschiedenen Sparten der Kultur machen, hat das Land das Programm „Kultur und Schule“ ins Leben gerufen und zahlreiche Künstlerinnen und Künstler gewinnen können, die über ein gesamtes Schuljahr gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern Theater-, Tanz-, Musik-, Literatur-, Film-, und andere Kunstprojekte durchführen.

Im Schuljahr 2020/2021 fördert das Land Nordrhein-Westfalen 15 Kunstprojekte an 14 Schulen im Rhein-Kreis Neuss. Hinzu kommen die Projekte an Schulen der Stadt Neuss und der Stadt Dormagen. Egal ob „Film“, „Musik“, „Theater“ oder „Bildende Kunst“ - die unterschiedlich qualifizierten Künstlerinnen und Künstler schaffen es immer wieder auf´s Neue, die Schülerinnen und Schüler für diese Auszeit von der „Schulroutine“ zu begeistern. Neben der Förderung von Phantasie oder anderer Talente der Kinder und Jugendlichen werden auch Alltagsprobleme aus Familie, Schule oder Politik künstlerisch aufgegriffen.

Kulturrucksack

Das in 2012 in Nordrhein-Westfalen gestartete Projekt Kulturrucksack hat sich mittlerweile zu einer festen Größe im Bereich der kulturellen Bildung entwickelt. Das Land fördert dabei ein attraktives außerschulisches Bildungs- und Kulturangebot, das Kinder und

Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren kostenfrei oder zu stark ermäßigten Preisen nutzen können. Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss und das KreisMuseum Zons haben sich in 2020 zum wiederholten Male mit gemeinsamen Veranstaltungen am NRW-Landesprojekt „Kulturrucksack“ im Städteverbund Dormagen-Monheim beteiligt.

„JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“

„JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein kulturelles Bildungsprogramm in der Grundschule für das Land Nordrhein-Westfalen. Durchgeführt wird JeKits in Kooperation von außerschulischen Bildungsinstitutionen (wie z. B. Musikschulen oder Tanzinstitutionen) mit den Schulen. JeKits hat drei alternative Schwerpunkte: Instrumente, Tanzen oder Singen. JeKits ist zum Schuljahr 2015/16 als landesweites Nachfolgeprogramm von „Jedem Kind ein Instrument“ (kurz JeKi) gestartet.

Inzwischen beteiligen sich landesweit über 1.000 Schulen in 188 Kommunen mit 77.223 Kindern an JeKits. Es ist das größte Programm für kulturelle Bildung in Nordrhein-Westfalen und wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft gefördert.

Aus dem Einzugsgebiet der Musikschule Rhein-Kreis Neuss nahmen folgende Schulen an JeKits teil:

Grevenbroich: GGS Erich-Kästner-Schule, GGS Am Welchenberg, KGS St. Martin, KGS Arche Noah, KGS St. Josef, GGS Gebrüder-Grimm-Schule, GGS Erftaue, GGS Jakobus-Schule, GGS Viktoria-Schule, Kaarst: GG Astrid-Lindgren-Schule, GGS Vorst, KGS Kaarst, GGS Stakerseite, Korschenbroich: GGS Gutenbergschule, GGS Liedberg, GGS Andreas-Schule, Jüchen: GGS Lindenschule, GGS Hochneukirch/Otzenrath, GGS Jüchen, Rommerskirchen: GGS Kastanienschule, GGS Frixheim.

1.3 Bund

Kultur macht stark

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2013 außerschulische Angebote der kulturellen Bildung. In lokalen Bündnissen für Bildung werden bundesweit Projekte für Kinder und Jugendliche umgesetzt, die aus Verhältnissen kommen, die den Zugang zu Bildung erschweren. Durch die aktive Beschäftigung mit Kunst und Kultur erleben die Kinder und Jugendlichen persönliche Wertschätzung, sie entwickeln neue Perspektiven und erlernen wichtige Fähigkeiten für ein erfolgreiches und selbstbestimmtes Leben. Das Programm wurde bis 2022 verlängert.

Die Musikschule nutzte auch in 2020 das Angebot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ lokale Bündnisse zu schließen und Flüchtlingskindern, Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus sozial schwachen Familien musikalische Bildung zu ermöglichen.

Unter dem Motto „Come´n drum“ bauten deutsche und Flüchtlingskinder in der Gemeinschaftshauptschule Korschenbroich Cajons, lernten auf diesen und weiteren Schlaginstrumenten sowie Alltagsgegenständen „à la Stomp“ grundlegende Spieltechniken kennen und musizierten miteinander. Im Projekt „Klangwiese – ich hör Dich, Du hörst mich – gemeinsam musizieren“ erhielten 60 Kinder aus drei Kitas in Grevenbroich, Korschenbroich und Jüchen eine musikalische Früherziehung, in der sie spielerisch an die Musik herangeführt und im gemeinsamen Singen und Musizieren in ihrer Sprachentwicklung gefördert wurden.

Kulturförderung Rhein-Kreis Neuss
(Amt für Schulen und Kultur)



Festival Alte Musik 2020, ©: Michael Rathmann

Rhein-Kreis Neuss, Amt für Schulen und Kultur

Die Produktgruppe „Kultur“ des Amtes für Schulen und Kultur besteht neben den sechs selbständigen Kultureinrichtungen des Rhein-Kreises Neuss (Musikschule Rhein-Kreis Neuss, KreisMuseum Zons, Kulturzentrum Rommerskirchen, Archiv im Rhein-Kreis Neuss, Kreismedienzentrum und Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“) aus dem Bereich der allgemeinen Kulturpflege.

Gesetzlicher Auftrag

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss und das Medienzentrum leiten ihre gesetzlichen Aufträge als Pflichtaufgabe aus dem Archivgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen sowie aus dem Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen her.

Der gesetzliche Auftrag für die übrigen Kulturbereiche ergibt sich zum einen aus der Regelung in Artikel 18 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen in Verbindung mit den §§ 2 Abs. 1 und 6 Abs. 1 der Kreisordnung, wonach Kunst und Kultur durch Land und Gemeinden zu pflegen und zu fördern sind. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe ergänzen sich Land und Gemeinden wechselseitig in gleichberechtigtem partnerschaftlichem Zusammenwirken und beziehen dabei gemeinnützige Träger der Kultur mit ein.

Darüber hinaus hat Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland ein Kulturfördergesetz auf den Weg gebracht, welches am 17.12.2014 verabschiedet wurde. Es definiert Ziele, Schwerpunkte und Grundsätze der Kulturförderung sowie landeseigene Kulturaufgaben. Ferner unterstützt es die kulturellen Aktivitäten der Gemeinden und Gemeindeverbände. Es fördert insbesondere Maßnahmen von regionaler, landesweiter, nationaler oder internationaler Bedeutung, sofern und soweit die Ziele der in Betracht gezogenen Maßnahme ohne Landesförderung nicht oder nicht in ausreichendem Maße erreicht werden können. Es regt neue Entwicklungen in Kultur, Kunst und kultureller Bildung an und gibt Anstöße zur Erprobung entsprechender Maßnahmen. Es trägt mit seiner Förderung zur Pflege und Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen bei. Dabei soll ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Regionen angestrebt werden, das die Belange der kulturellen Vielfalt besonders berücksichtigt. Es schafft darüber hinaus mit dem zukünftig alle fünf Jahre erscheinenden Landeskulturbericht und dem jeweils für eine Legislaturperiode aufzustellenden Kulturförderplan neue Instrumente der Steuerung.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände nehmen die Aufgabe der Kulturförderung und -pflege in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Selbstverwaltung in eigener Verantwortung wahr. Sie schaffen dabei innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen. Bei der Wahrnehmung dieser Selbstverwaltungsaufgabe berücksichtigen sie die im Kulturfördergesetz genannten Ziele, Grundsätze und Schwerpunkte. Von den Mitwirkungspflichten zum Landeskulturbericht abgesehen, bleibt das Recht der kommunalen Selbstverwaltung durch die Regelungen dieses Gesetzes unberührt.

Hat die jeweilige Kulturaufgabe einen überörtlichen Charakter und können einzelne Gemeinden oder Städte diese nicht tragen oder als Haushaltssicherungsgemeinde nicht finanzieren, fallen sie in die Kompetenz des Kreises. So unterhält der Kreis für die Kommunen Grevenbroich, Korschenbroich, Kaarst, Jüchen und Rommerskirchen eine Musikschule.

Wichtige Handlungsfelder für Kulturpolitik sind die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Einrichtungen, die Förderung von kulturellen Aktivitäten und die Planung, Durchführung und Finanzierung von Veranstaltungen. Der Rhein-Kreis Neuss nimmt die Aufgabe aus der Kreisordnung ernst, nicht nur die öffentlichen Einrichtungen für die wirtschaftliche

und soziale, sondern auch für die kulturelle Betreuung seiner Einwohnerinnen und Einwohner zu schaffen. So wird mit den eintrittsfreien Tagen im Kreismuseum Zons und dem freien Eintritt in das Kulturzentrum Sinsteden ein Beitrag zur Teilhabe am kulturellen Leben geleistet. Mit der Museums- und Archivpädagogik sowie der Musikschule Rhein-Kreis Neuss wird ein breites Spektrum an frühkindlicher musikalischer und kultureller Bildung angeboten, unterstützt von den Angeboten des Medienzentrums zur medienkulturellen und –pädagogischen Bildung im Bereich Schule.

Kulturförderung

• Theater

Die traditionsreiche Einrichtung **Märchenspiele Zons e.V.** hat in 2020 einen Fixkostenzuschuss für die coronabedingt ausgefallenen Märchenspiele in Höhe von 3.200 € als Festbetragsfinanzierung erhalten. Die Premiere des Märchens „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ wurde auf 2021 verschoben.

Das **Rheinische Landestheater** hat 2020 einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 45.173,00 € erhalten. Der Jahresbeitrag beträgt 0,10 € pro Kopf der Bevölkerung im Kreisgebiet.

• Musikförderung

Der **Festival Alte Musik Knechtsteden e.V.** wurde für das 29. Festival Alte Musik Knechtsteden seitens des Kreises mit einer Fehlbedarfsfinanzierung in Höhe von 22.500 € gefördert. Unter dem Motto „NACHT UND STÜRME WERDEN LICHT“ fanden unter coronabedingten Hygiene- und Schutzmaßnahmen hochkarätige Konzerte des Festivals Alte Musik Knechtsteden statt.

Der Sängerkreis Neuss e.V. hat in 2020 einen Fixkostenzuschuss für Mietkosten in Höhe von 50 % erhalten.

Die Konzertreihe der **Freunde und Förderer von Schloss Dyck e.V.** auf Schloss Dyck ist in 2020 coronabedingt ausgefallen. Hier erfolgte in 2020 keine Förderung.

• Museen

Die **Stiftung Rheinisches Schützenmuseum Neuss mit Joseph Lange Schützenarchiv** erhielt auch in 2020 einen Förderbescheid in Höhe von 25.000 €. Die Mittel sind zweckgebunden und bestimmt für die anfallenden notwendigen und angemessenen Ausgaben zur Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben des Museums und des Archivs der Stiftung Rheinisches Schützenmuseum.

Ferner wurde der **Stiftung Insel Hombroich** für die Sanierung des Labyrinths und des 12-Räume-Hauses einschließlich der Herstellung von barrierefreien Zugängen ein Zuschuss von bis zu 900.000 € gewährt. Die Bewilligung erfolgte am 07.09.2020, die Stadt Neuss hat einen gleichlautenden Bescheid erlassen. Seitens des Kreises wurden hierfür bereits in 2018 und 2019 Mittel in Höhe von jeweils 450.000 € in den Haushalt eingestellt.

• Allgemeine Kulturpflege

Der **Feld- und Werkbahnmuseum e.V.** wird vom Rhein-Kreis Neuss jährlich mit einer projektbezogenen Förderung in Höhe von 4.200 € unterstützt. Die Mittel wurden in 2020 für die Restaurierung eines Personenwagens des Feldbahnmuseums für die Nikolausfahrten eingesetzt.

Der **Kreisheimatbund Neuss e.V.** hat in 2020 keine Fördermittel abgerufen.

Der **Classic Days e.V.** hat nach der coronabedingten Verschiebung der Classic Days in das Jahr 2021 für den Fortbestand der kulturellen Arbeit für die Präsentation und Bewerbung der Classic Days von Schloss Dyck auf Messen eine Förderung in Höhe von 5.000 € erhalten.

Im Rahmen der Förderung von heimatkundlichen Publikationen und kulturellen Aktivitäten wurden seitens des Rhein-Kreises Neuss verschiedene Projekte gefördert, so z.B. die Neusser **Jazzreihe „Blue in Green 2020“** des Kulturforums Alte Post in Höhe von 1.500 €.

Seitens des Kreises wurde ferner die Theaterreihe der Stadt Grevenbroich **„Theater im Museum“** in Höhe von 1.739,08 €, unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Landestheater Neuss fanden über das Jahr verteilt coronabedingt nur zwei Aufführungen im Museum der Niederrheinischen Seele statt.

Darüber hinaus wurde der **Niederrhein Musikfestival e.V.** im Rahmen des Niederrhein Musikfestivals für die Durchführung des Educationprojektes „Songs around the World: Musik und Tanz Peru“ in Höhe von 1.000 € gefördert. In zwei aufeinander folgenden Workshops für vier Klassen der 6. Jahrgangsstufe der Gesamtschule Jüchen gaben Musiker Einblick in die Kultur Perus.



Workshop im Rahmen des Niederrhein Musikfestivals 2020, ©: Emil Zander

Des Weiteren wurde die **Dorfgemeinschaft Hülchrath e.V.** für die Rekonstruktion und Wiedererrichtung des Giebelkreuzes an der Sebastianuskirche in Grevenbroich-Hülchrath in Höhe von 1.000 € gefördert.

Außerdem erhielt der B. Kühlen Verlag für das Buch **„Mit Mack durch das Kirchenjahr“** einen Druckkostenzuschuss in Höhe von 500 € sowie der Skript Verlag für die Anthologie **„Neuss literarisch“** einen Druckkostenzuschuss in Höhe von 100 €.

Wie in den vergangenen Jahren wurde im **Kultur- und Freizeitführer** eine Anzeige für die beiden Kulturzentren des Kreises Zons und Sinsteden geschaltet.

Außerdem unterstützt die Kulturpflege die Kultureinrichtungen des Kreises insbesondere bei vertraglichen Regelungen, wie z.B. für den Museumsbus, der für 2 € pro Person von allen Schulformen, Kindergärten oder Kindertagesstätten für einen Transport zu den Kulturzentren Zons und Sinsteden genutzt werden kann. Ferner werden die Einrichtungen bei der Abwicklung von Förderprojekten und der Vermietung von Räumlichkeiten unterstützt. Überdies werden Entscheidungen für den Kulturausschuss vorbereitet, dessen Aufträge ausgeführt und Koordinationsaufgaben für den Bereich Kultur wahrgenommen.

Digitalisierung

Das von Frau Rangol, Frau Hahn und Herrn Dr. Schröder erstellte Konzept zur Digitalisierung der Kultureinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss wurde in der Sitzung des Kulturausschusses am 11.10.2018 vorgestellt und von den Mitgliedern des Kulturausschusses einstimmig begrüßt. Die Mitglieder des Kulturausschusses empfahlen, das Digitalisierungskonzept im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Kreises umzusetzen.

Mit der Umsetzung wurde erfolgreich begonnen. Die Ergebnisse sind in den Jahresberichten der Kultureinrichtungen des Kreises zu finden.

Für das vom Landschaftsverband Rheinland über drei Jahre mitfinanzierte Projekt zur Digitalisierung und Erschließung der Bibliotheksbestände im Kreiskulturzentrum Zons wird derzeit mit „*adis/BMS*“ eine neue Bibliothekssoftware angeschafft, welche das bisher im Einsatz befindliche System „*Augias Biblio*“ ablösen und perspektivisch die derzeit nicht gegebene Möglichkeit eröffnen wird, den Katalog des umfangreichen Zonser Bibliotheksbestands (schätzungsweise ca. 25.000 Einheiten vom 16. bis zum 21. Jahrhundert) online über einen „*Web-OPAC*“ recherchierbar zu machen. Nach Bereitstellung der Software durch die ITK Rheinland wird im Laufe des nächsten Jahres eine Projektstelle zur bibliotheksfachlichen Erfassung der Bibliotheksbestände ausgeschrieben werden.

Kooperationen

Kunst und Kultur liefern einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität und sind unverzichtbare Faktoren für die Standortattraktivität der Region. Primäre Ziele der Kulturarbeit liegen darin, die Qualitäten der Kulturregion sichtbar zu machen und zu nutzen sowie Kulturschaffende und –verantwortliche zu vernetzen.

Der Rhein-Kreis Neuss ist seit Jahrzehnten Mitglied des **Kulturraum Niederrhein e.V.**. Seit dem Jahr 2015 ist Kreisdirektor Dirk Brügge im Vorstand des Vereins "Kulturraum Niederrhein" tätig. Der Verein ist eine regionale, städteübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Förderung des kulturellen Lebens der Region Niederrhein und deren Profilierung als attraktiver und eigenständiger Kulturraum. Hier fanden in 2020 regelmäßig Regional Konferenzen, Sitzungen des Arbeitskreises Regionalkultur, des Kuratoriums sowie von Projektgruppen coronabedingt meist digital statt.

Darüber hinaus ist der Rhein-Kreis Neuss Mitglied des **Region Köln/Bonn e.V.**. Auch hier fanden coronabedingt im Rahmen von Videokonferenzen Gremiensitzungen, Workshops sowie diverse Informationsangebote statt, um die Kooperation zwischen den Kulturakteuren zu ermöglichen und zu intensivieren. Aus einem der Kulturworkshops des Region Köln/Bonn e.V. entwickelte sich das Projekt „**Rheinischer Kultursommer**“, dem der Rhein-Kreis Neuss in der Lenkungsgruppe angehört. Seit September 2017 wird das Projekt federführend vom Metropolregion Rheinland e.V. betreut.

Ziel des **Metropolregion Rheinland e.V.**, dem auch der Rhein-Kreis Neuss angehört, ist es, durch geeignete Maßnahmen die Zusammenarbeit der kommunalen Gebietskörperschaften und Wirtschaftskammern im Rheinland auf politischer, wirtschaftlicher und der Ebene der Verwaltung zu intensivieren, hin zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Gemeinsam soll die Positionierung der Metropolregion Rheinland in ihren verschiedenen Ausprägungen (Arbeits-, Wohn-, Wirtschafts-, Wissens-, Verkehrs-, Planungs-, Tourismus-, Kultur- und Sportregion) als zusammenhängender und gemeinsamer Lebensraum erfolgen.

Auch in 2020 fanden Treffen mit den **Kulturamtsleitungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden** statt, um auch hier einen Informationsaustausch zu aktuellen Themen im Kulturbereich sowie die ersten Schritte im Verfahren für die Erstellung des interkommunalen Kulturentwicklungsplanes abzustimmen. Der für 2020 geplante Arbeitsplatz Kunst musste coronabedingt ausfallen.

Ausblick 2021

Für das Jahr 2021 bleibt zu hoffen, dass die kulturellen Einrichtungen baldmöglichst wieder öffnen dürfen, Veranstaltungen wieder möglich sein werden und die kulturelle Vielfalt des Kreises gemeinsam erlebt werden kann.

Eine Herausforderung in 2021 wird unter coronabedingten Einschränkungen auch die Erstellung des interkommunalen Kulturentwicklungsplanes zur Stärkung der interkommunale Zusammenarbeit und Sicherung einer vielfältigen Kulturlandschaft sein.

In einem ersten Schritt ist am 01.02.2021 die Auswahl der Agentur gemeinsam mit den beteiligten kreisangehörigen Kommunen vorgesehen.

Informationen	
Adresse	Rhein-Kreis Neuss Amt für Schulen und Kultur Oberstraße 91 41460 Neuss
Telefon	02131 928-4038
Telefax	02131 928-4099
E-Mail	kultur@rhein-kreis-neuss.de
Ansprechpartnerin	Marion Kaiser



Verleihung des Großen Kulturpreises der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland für die Insel Hombroich, ©: Oliver Eltinger, Düsseldorf

Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland

Großer Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland für die Insel Hombroich

Die Stiftung Insel Hombroich wurde im Jahr 2020 mit dem Großen Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, mit 30.000 Euro einer der höchstdotierten deutschen Kulturpreise, ausgezeichnet.

„Die Insel Hombroich präsentiert unverwechselbar und in ihrer Art unerreicht eine Kombination von Natur, Kunst und Architektur, die eine ganz besondere Faszination bei den Besuchenden auslöst. Die Auenlandschaft der Erft bietet Kontrast und gleichzeitig Harmonie mit außergewöhnlicher Architektur und besonderer Kunst, die sich einpasst und reibt in und an der unverwechselbaren rheinischen Landschaft“, begründet Marcel Philipp, Oberbürgermeister der Stadt Aachen und Vorstandsvorsitzender der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, die Entscheidung der Stiftungsgremien. „Aus privater Initiative ist hier ein Ensemble der Sinne entstanden, das ein ganz besonderer Ausdruck rheinischen Kulturerlebens geworden ist und Strahlkraft weit über unsere Region hinaus erreicht hat“, ergänzt Michael Breuer, Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes und Vorsitzender des Stiftungs-Kuratoriums.

Das Museum Insel Hombroich am Rande von Neuss ist Keimzelle des Kulturraums Hombroich, der sich zwischen Düsseldorf und Köln seit über dreißig Jahren als einzigartiger Ort entwickelt. Hombroich ist Museum, Künstlerstätte und Landschaft, ein Ort für Architektur sowie für Ereignisse der Kunst, Literatur, Philosophie und Musik. Rembrandt, Jean Fautrier, Lovis Corinth, Alexander Calder, Hans Arp, Henri Matisse, Yves Klein, Francis Picabia, Kurt Schwitters und Gotthard Graubner gehören ebenso zur Sammlung wie Khmer-Skulpturen und archäologische Stücke.

Der Große Kulturpreis der Stiftung wird einmal jährlich an herausragende Künstlerpersönlichkeiten oder Einrichtungen vergeben. Mit ihm verbunden ist die Vergabe des Förderpreises, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Auf Vorschlag der Stiftung Insel Hombroich erhielt der Filmschaffende, Musiker und Performancekünstler Harkeerat Mangat den Förderpreis, der in naher Zukunft ein Performance-Projekt im Haus für Musiker auf der Raketenstation Hombroich verwirklichen wird.

Die Corona-Pandemie stellte die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland und die Preisträger vor besondere Herausforderungen. Eine festliche Veranstaltung mit zahlreichen Gästen, wie sie eigentlich geplant war, konnte aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht durchgeführt werden.

Stattdessen trafen sich die Preisträger, Vertreter der Stiftung Museum Insel Hombroich, Frank Böhm und Prof. Oliver Kruse sowie Harkeerat Mangat mit den Verantwortlichen der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, Michael Breuer, Marcel Philipp und Dorothee Coßmann zur Aufzeichnung einer Gesprächsrunde, die in eine eigens produzierte kurze Filmcollage über die Insel Hombroich einfluss.

Der stimmungsvolle Kurzfilm von Helge Draß kann auf der Seite der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland <https://www.sks-rheinland.de/kulturpreise/index.html> angeschaut werden.

Die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, 1987 von den rheinischen Sparkassen gegründet, unterstützt überregional bedeutende Kunst- und Kulturprojekte im Rheinland in allen Sparten der Kultur. Der Große Kulturpreis der Stiftung wird an herausragende Künstlerpersönlichkeiten oder Einrichtungen vergeben. Bisherige Preisträger waren unter anderem der Fotograf Andreas Gursky, Regisseur und Fotograf Wim Wenders, Bildhauer Tony Cragg und in früheren Jahren der Architekt Prof. Gottfried Böhm oder die Choreografin Pina Bausch.

Informationen

Adresse	Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland Kirchfeldstraße 60 40217 Düsseldorf
Telefon	0211/3892-415
Telefax	0211/3892-236
E-Mail	kulturstiftung@rsgv.de
Geschäftsführerin	Dorothee Coßmann

Stiftung Kulturpflege und
Kulturförderung der Sparkasse Neuss



Sonic Chair für die Dauerausstellung zur Mundart

Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss



Die Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung wurde 1989 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts von der damaligen Kreissparkasse Grevenbroich gegründet, um Wissenschaft und Kultur im Geschäftsgebiet der ehemaligen Kreissparkasse Grevenbroich zu fördern. Dieses Gebiet umfasst die Städte Grevenbroich, Dormagen, Meerbusch und Jüchen sowie die Gemeinde Rommerskirchen.

Die besonderen Ziele der Stiftung konzentrieren sich auf:

- die Förderung der Denkmalpflege,
- die Bereitstellung von Dauerleihgaben,
- die Förderung von Wechselausstellungen,
- die Förderung von Musik und Literatur,
- den Erwerb oder die Förderung von Kunstgegenständen, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden,
- die Stiftung von Kunst- und Kulturpreisen und
- die Förderung wissenschaftlicher Publikationen.

Aus den Erträgen der Stiftung wurden im Jahr 2020 u.a. folgende Projekte gefördert:

Historisches Wevelinghoven e.V.

Der Verein Historisches Wevelinghoven e.V. erhielt in 2020 einen Zuschuss zur Förderung eines lokalhistorischen Projekts in Wevelinghoven. Im Rahmen des Projekts sollen Archivforschungen zum verschwundenen Schloss Wevelinghoven angestellt werden.

Festival Alte Musik Knechtsteden

1992 vom Dirigenten und Kirchenmusiker Hermann Max ins Leben gerufen, verwandelte das Festival die romantische Klosterbasilika in Knechtsteden wieder in eine Bühne von internationalem Rang. Das Festival fand bereits zum 29. Male statt. Unter dem Motto „NACHT UND STÜRME WERDEN LICHT“ fanden unter coronabedingten Hygiene- und Schutzmaßnahmen hochkarätige Konzerte des Festivals Alte Musik Knechtsteden statt. Hier wurde das Konzert „BEETHOVENS MUSIKWELTEN EIN PASTICCIO“ am 22. September 2020 in der Klosterbasilika Knechtsteden durch die Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss gefördert.

Internationales Niederrhein Musikfestival

Im Rahmen des 16. Internationalen Niederrhein Musikfestivals „Musikwelten unter einem Himmel“ wurde das „Jazz Open Air – Ein romantischer Schlosspark Cool Jazz und Tape Dance“ am 30. August 2020 gefördert.

Dauerausstellung zur Mundart im Internationalen Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“

Der Verein zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein-Kreis Neuss e.V. erhielt seitens der Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss einen Zuschuss für die Ausstellungskonzeption zur Einrichtung einer Dauerausstellung zur Mundart im Internationalen Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“.

Bluesrock-Festival Kulturzentrum Sinsteden

Die Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss unterstützte in 2020 das Bluesrock-Festival des Kulturzentrums Sinsteden, welches coronabedingt auf 2021 verschoben wurde.

Hörspielpreis

Die für Mai 2020 geplanten 26. Zonser Hörspieltage, zu deren Höhepunkt die Vergabe des mit 2.500 € dotierten Zonser Hörspielpreises der Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss zählt, mussten ebenfalls coronabedingt in das nächste Jahr verschoben werden.

Informationen	
Adresse	Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss Oberstraße 110-124 41460 Neuss
Telefon	02131 97-1090
Telefax	02131 97-1099
E-Mail	stiftung@sparkasse-neuss.de
Ansprechpartner	Volker Meierhöfer, Vorstandsmitglied

Rheinisches Landestheater



„Heute Abend Zirkus des Jahrhunderts – Mit Bär“, Volker Kamp und Peter Waros, ©: Marco Piecuch (Aufnahme vor Corona im Januar 2020)

Rheinisches Landestheater Neuss

Das Rheinische Landestheater Neuss (RLT), seit der Spielzeit 2019/20 unter der Leitung von Intendantin Caroline Stolz, setzt als Theater für die Stadt Neuss und den Rhein-Kreis Neuss mit einem vielfältigen Spielplan, der klassische Stoffe, Gegenwartsdramatik und musikalische Produktionen beinhaltet, sowie mit zahlreichen Zusatzveranstaltungen gesamt-gesellschaftliche Impulse. Mit diesem Angebot kann das RLT seinem Auftrag der ästhetischen Bildung und den Erwartungen seitens der Bürgerinnen und Bürger an das Theater als Ort der gesellschaftlichen Teilhabe und der nachhaltigen Sinnstiftung gerecht werden. Um das Spektrum an theaterpädagogischen Projekten sowie die Zusammenarbeit mit den Schulen weiter auszubauen, aber auch um partizipative Projekte für Menschen jeden Alters zu realisieren, wurde unter der neuen Intendanz „TheaterAktiv“ als neue Abteilung eingeführt.

Nach den drei Vorstellungen jener Stücke in der zweiten Jahreshälfte 2019, die unter dem Spielzeitmotto „Was ist Familie?“ standen, sollte diese Leitfrage mit vielfältigen Veranstaltungen im Rhein-Kreis weitere Perspektiven erfahren. Leider musste auch das Rheinische Landestheater aufgrund der Corona-Pandemie den regulären Spielbetrieb ab Mitte März 2020 einstellen. Die von RLT-Schauspieler Peter Waros und Musiker Volker Kamp entwickelte mobile Produktion „Heute Abend Zirkus des Jahrhunderts - mit Bär“, einem Stück von Linard Bardill, in dem der Zirkusdirektor Luki sich gemeinsam mit seiner Geiß Wilhelmine auf die Suche nach einem Bären macht und eine ebenso wilde wie unvergessliche Abenteuerreise beginnt, konnte nach der Premiere nicht mehr wie geplant in den Kindergärten gastieren. Im Rahmen der durch den Rhein-Kreis Neuss geförderten Reihe „Theater im Museum“ hätte auch der zusammen mit Bo Heart von RLT-Schauspielerin Laila Richter entwickelte musikalische Abend „In deinen Schuhen stehen“ in der Villa Erckens gezeigt werden sollen. Mit ein bisschen Blues, ein bisschen Folk und ein bisschen Chanson hätte dieser Abend über jene Menschen, die schon mal vorangegangen sind, zweifelsfrei das Publikum berührt.



Foto: Marco Piccuch/Pi-Pix, MIA SCHLÄFT WOANDERS: Laila Richter

Dass Laila Richter nicht nur musikalisch zu begeistern weiß, zudem auch junge Menschen in ihren Bann ziehen kann, bewies sie indes mit der mobilen Produktion „Mia schläft woanders“ am 20. Januar 2020 im Familienzentrum „Am Baldhof“ in Neuss. In dieser fein gearbeiteten Inszenierung von Eva Veiders nach dem mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichneten Bilderbuch von Pija Lindenbaum nimmt Laila Richter Kinder ab 4 Jahren mit in ein echtes Alltagsabenteuer, das fast alle irgendwann einmal erleben: zum ersten Mal in einer anderen Familie übernachten, ohne den Schutz der Eltern und Geschwister und die Vertrautheit der eigenen vier Wände. Mit Playmobil-Figuren entführte Laila Richter als Mia ihr Publikum in die Wohnung einer anderen Familie, wo sie sich zunächst über die befremdlichen Eigenarten wundert, bevor sie im Traum die vielen Eindrücke verarbeitet und ihre Ängste überwindet.



Foto: Marco Piecuch/Pi-Pix, MONGOS: Philippe Ledun, Tom Kramer, Premiere Februar 2020

Nicht nur Menschen ab 13 Jahren wurden in Grevenbroich mit „Mongos“ von Sergej Göbner in einer Inszenierung von Marlene Anna Schäfer mit zwei lebenswerten Außenseitern konfrontiert, deren pubertäre Zeit des Heranwachsens aufgrund von Krankheit alles andere als leicht ist. Francis, gespielt von Tom Kramer, hat Multiple Sklerose. Ikarus, verkörpert durch Philippe Ledun, ist seit einem Unfall querschnittsgelähmt. Wie ihre Zukunft als Erwachsene aussehen wird, wissen sie nicht, nur, dass ihr Leben anders sein wird, als das von den anderen Menschen in ihrem Umfeld. Ihren Lebensmut verlieren sie trotzdem nicht und tun, was wohl beinahe alle Jugendliche in dem Alter tun: Sie rauchen, saufen, sehen Filme, reden über Sex und Frauen ganz allgemein, erleben den ersten Liebeskummer. Dennoch fällt es nicht immer leicht diese Form der Normalität zu behaupten, insbesondere, wenn der Gesundheitszustand sich verschlechtert. Dank der schnellen, witzigen Dialoge, der schauspielerischen Leistung und der sensiblen Inszenierung kam nicht nur große Begeisterung im Publikum auf, sondern es wurde auch anschließend noch rege diskutiert.

Informationen	
Adresse	Rheinisches Landestheater Neuss Oberstraße 95 41460 Neuss
Telefon	02131 2699-0
Telefax	02131 2699-13
E-Mail	info@rlt-neuss.de
Internet	www.rlt-neuss.de
Intendanz	Caroline Stolz

Stiftung Insel Hombroich



Raketenstation Hombroich, Ein Stein Teehaus, Architekt: Terunobu Fujimori, ©: Hertha Hurnhaus

Stiftung Insel Hombroich

Trotz der Einschränkungen bot die Stiftung Insel Hombroich mit dem Museum Insel Hombroich, einem japanischen Teehaus auf der Raketenstation Hombroich und Sommerkonzerten im Freien ein vielfältiges Programm. Für ihr kulturelles Engagement wurde die Stiftung Insel Hombroich 2020 mit dem Großen Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland ausgezeichnet.

Museum Insel Hombroich

Nachdem das Museum Insel Hombroich von Mitte März bis Mitte Mai 2020 auf Grund der Corona-Pandemie schließen musste, genossen die Besucher ab Mai wieder „Kunst parallel zur Natur“. Das von der Stiftung Insel Hombroich umgesetzte Hygienekonzept ermöglichte den Besuch aller Ausstellungspavillons und Spaziergänge im weitläufigen Gelände. Nur das Angebot der Cafeteria musste eingeschränkt werden. Ab 2. November 2020 wurde das Museum Insel Hombroich im Rahmen der Corona-Schutzmaßnahmen wieder geschlossen.

Terunobu Fujimori. Ein Stein Teehaus und andere Architekturen

Nach Plänen des japanischen Architekten Terunobu Fujimori entstand im Frühjahr 2020 das *Ein Stein Teehaus* auf der Raketenstation Hombroich. Es ist Teil der Ausstellung *Terunobu Fujimori. Ein Stein Teehaus und andere Architekturen*, die seit September 2020 im Siza Pavillon zu sehen ist und sich dem Werk des außergewöhnlichen Architekten widmet. Die Teezeremonien für zwei Personen mit Hisako Nishikawa im *Ein Stein Teehaus* waren ein besonderes Erlebnis.

Großer Kulturpreis

Die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland hat die Stiftung Insel Hombroich mit dem Großen Kulturpreis ausgezeichnet. Neben dem Preisgeld ist mit der Auszeichnung die Möglichkeit verbunden, den Träger des Förderpreises zu benennen. Dieser ging an den Film- und Performancekünstler Harkeerat Mangat.

Hombroicher Sommerkonzerte

Von Juli bis September 2020 lud die Stiftung Insel Hombroich mit Unterstützung der Kunststiftung NRW und in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich e.V. zu fünf Sommerkonzerten im Kulturraum Hombroich ein. Damit gab sie Musikern die Gelegenheit zum Auftritt und schuf die Gelegenheit zum gemeinsamen Erleben an außergewöhnlichen Orten. Es spielten das Fukio Saxophonquartett, das Penki-Quintett, das Violinduo Rostislav Kozhevnikov & Barbara Streil, das Kollektiv3:6Koeln und der Cembalist Luca Quintavalle.

Künstlerprogramme

Im Wachhaus auf der Raketenstation Hombroich zeigt Jennifer Eckert seit September 2020 bis Frühjahr 2021 die Installation *Fadenspiel*.

Im Haus für Musiker verbrachten Christiane Wien, Frieder Falk, Birgit Wenninghaus, Beate Jakob im August 2020 einen gemeinsamen Arbeitsaufenthalt, ebenso wie Alona Rodeh und Rachid Moro. Außerdem verweilten Karl Boehmer sowie Ross Downes mit Keeley Forsyth im Haus für Musiker.

Das Gastatelier auf der Raketenstation Hombroich nutzten 2020 Jenny Eckert, Judith Richrath, Jaeyun Moon, Madeleine Mesam und Leunora Salihu.

Ausblick 2021

Nach der Planungsphase beginnt die Stiftung Insel Hombroich 2021 mit den Sanierungsarbeiten im Museum Insel Hombroich, das während der Bauphase geöffnet bleibt.

Ab dem 5. Februar 2021 ist die Wiederöffnung der Ausstellung *Terunobu Fujimori. Ein Stein Teehaus und andere Architekturen* geplant.

Die Stiftung Insel Hombroich wird im Siza Pavillon auf der Raketenstation Hombroich eine Ausstellung mit Werken des französischen Künstlers Jean Fautrier aus der eigenen Sammlung zeigen und im Atelierhaus im Museum Insel Hombroich eine Werkauswahl der während der Sanierung im Depot gelagerten Sammlung neu präsentieren.

Am 23. und 24. April lädt die Stiftung Insel Hombroich mit Unterstützung der Kunststiftung NRW anlässlich der Gesamtausgabe des Werks von Thomas Kling zu einem Symposium über den Lyriker ein.

An Pfingsten 2021 lädt der Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich zum *18. Inselfestival* ein, das 2020 ausfallen musste.



Hombroicher Sommerkonzert, Penki-Quintett, Haus für Musiker, © Stiftung Insel Hombroich

Informationen	
Adresse	Stiftung Insel Hombroich Raketenstation Hombroich 4 41472 Neuss
Telefon	02182 887-4000
E-Mail	stiftung@inselhombroich.de
Internetadresse	www.inselhombroich.de
Öffnungszeiten	Museum Insel Hombroich Minkel 2 41472 Neuss täglich geöffnet 10:00 – 19:00 Uhr April bis Oktober 10:00 – 17:00 Uhr November bis März geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar Raketenstation Hombroich (Außenbereich) 41472 Neuss täglich 9:00 -18:00 Uhr Café Biemel Raketenstation Hombroich 3 41472 Neuss April bis Oktober Freitag bis Sonntag und an Feiertagen 12:00 – 18:00 Uhr
Eintrittspreise	Museum Insel Hombroich (inkl. temporäre Ausstellungen der Stiftung Insel Hombroich) wochentags regulär 15 €, ermäßigt 7,50 €, Familienticket 35 € Samstag, Sonntag und feiertags regulär 20 €, ermäßigt 10 €, Familienticket 45 € Für Kinder bis 6 Jahre ist der Eintritt frei. Es werden Kombitickets mit der Langen Foundation und der Skulpturenhalle Neuss angeboten. Die Art:card Düsseldorf ist im Kulturraum Hombroich gültig.
Führungen	Jeweils am 1. Sonntag des Monats (außer im Dezember und Januar) finden öffentliche Führungen im Kulturraum Hombroich statt. Zudem können individuelle Führungen gebucht werden: Hans-Willi Notthoff, Tel: 0211 989 2005 oder fuehrungen@inselhombroich.de Sprachen: Deutsch, Englisch, Niederländisch oder Französisch.
Vermietung	Die Stiftung Insel Hombroich vermietet Räume auf der Raketenstation Hombroich zu geschäftlichen Zwecken. Anfragen über: vermietung@inselhombroich.de
Vorstand der Stiftung	Prof. Oliver Kruse (Vorsitz) Bernd Eversmann (stellvertretender Vorsitz) Frank Boehm (geschäftsführend) Dr. Christiane Zangs Leopold von Diergardt
Geschäftsführung	Frank Boehm
Förderer	Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW Kunststiftung NRW Landschaftsverband Rheinland (LVR)

	Stadt Neuss Rhein-Kreis Neuss Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien NRW Kultursekretariat Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland Sparkasse Neuss Private Förderer
Förderverein	Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich e.V. Vorsitzender: Dr. Peter Gloystein foerdereverein@inselhombroich.de www.foerdereverein-hombroich.de

Stiftung Schloss Dyck



Schloss Dyck ©: Stiftung Schloss Dyck

Auftrag

Schloss Dyck ist mit einer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1094, dem späteren Ausbau zu einem der größten barocken Wasserschlösser im Rheinland und der Entwicklung des bis heute vollständig erhaltenen Englischen Landschaftsgartens eine der herausragenden und bedeutenden kulturhistorischen Anlagen im Rheinland. Mit der Gründung der Stiftung Schloss Dyck als Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur im Jahre 1999 konnte ein zukunftsweisender Weg für eine neue Form einer Kultureinrichtung in Nordrhein-Westfalen beschritten werden. Dabei haben öffentliche und private Stifter ein gemeinsames Projekt entwickelt, welches heute beispielhafte Erfolge vorzuweisen hat. Mit Gründung der Stiftung war die Idee verbunden, eine Einrichtung zu schaffen, die nach einer Aufbauphase ohne regelmäßige Zuschüsse für den laufenden Betrieb auskommt. Dieses ehrgeizige und laut Kulturministerin in NRW bisher einzigartige Ziel stellt hohe Anforderungen an die Stiftung Schloss Dyck. Dabei versucht die Stiftung den Spagat einerseits eine attraktive über die Region hinaus strahlende Kultureinrichtung zu sein, andererseits den Betrieb dazu hoch wirtschaftlich und in allen Bereichen kostendeckend zu entwickeln. In den letzten 10 Jahren ist es gelungen, im Durchschnitt rund 95 % Kostendeckung zu erwirtschaften. Auch haben erste positive Jahresabschlüsse bewiesen, dass die Idee der schwarzen Null in einer Kultureinrichtung grundsätzlich möglich ist. Erschwert wurde die Situation durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten, wodurch auch für die Stiftung die Erträge aus dem Stiftungskapital in den letzten Jahren rückläufig waren. Gleichzeitig verzeichnete die Stiftung gestiegene Kosten bei der Sanierung und beim Unterhalt von Schloss und Park.

Deshalb haben Stifter und die Stiftung vor allem im Jahr 2019 entsprechende Maßnahmen ergriffen. Die Stifter, insbesondere das Land NRW, der Landschaftsverband Rheinland, der Rhein-Kreis Neuss und die Stadt Jüchen, haben die Stiftung mit Zustiftungen und einmaligen Zuschüssen unterstützt. Die Stiftung selber hat umfangreiche Maßnahmen zur weiteren Steigerung der eigenen Ertragskraft entwickelt. Neben Veranstaltungsvermietungen, Gastronomie und Hotel ist vor allem der eintrittspflichtige Besucher- und Veranstaltungsbetrieb die Basis der Stiftungsarbeit. Durch Attraktivitätssteigerungen und gutes Marketing stiegen die Besucherzahlen von rund 78.000 im Jahr 2003 auf 328.000 im Jahr 2019 (einschließlich Familienfest Rhein-Kreis Neuss).

Gelungen ist dieses vor allem aufgrund der guten Zusammenarbeit von Stifter und Stiftung und einer gemeinsamen Bereitschaft neue Wege zu gehen. Unter diesen Rahmenbedingungen konnte die Stiftung mit viel Kreativität neue Angebote schaffen.



Orangerie Schloss Dyck, ©: Stiftung Schloss Dyck

Darüber hinaus hat die Stiftung stets Raum für ehrenamtliche Aktivitäten gelassen, so dass heute insgesamt vier Vereine vor allem am Veranstaltungsprogramm von Schloss Dyck beteiligt sind. Überregionale Bekanntheit hat Schloss Dyck über Großveranstaltungen, wie das Lichtfestival, die Classic Days und die Schlossweihnacht, erreicht.

Internationales Parkett hat die Stiftung vor allem als Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur betreten. So hat die Stiftung Schloss Dyck im Rahmen des von ihr seit 2003 entwickelten Europäischen Gartennetzwerks (European Garden Heritage Network) mehrere EU Projekte durchgeführt und ein weit verzweigtes Netzwerk aufgebaut, dem sich bis heute rund 200 bedeutende Anlagen in 14 Ländern Europas angeschlossen haben. Höhepunkt ist dabei die jährliche Verleihung des europaweit einzigartigen Europäischen Gartenpreises, welche in den Jahren 2018 und 2019 als offizieller Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr ausgerichtet wurden. Die Stiftung Schloss Dyck leistet damit ihren Beitrag zur länderübergreifenden Zusammenarbeit in Europa.

Der überwiegende Teil der bis 2019 rund 300.000 Besucher sind Bürgerinnen und Bürger aus dem Rhein-Kreis Neuss und dem Rheinland, für die Schloss Dyck zu einem sogenannten weichen Standortfaktor geworden ist. Dies hat allein bei der Stiftung Schloss Dyck mehr als 60 Arbeitsplätze geschaffen und zudem positive Auswirkungen auch auf den Arbeitsmarkt in der Region. Die Qualität der Anlagen sowie der entwickelten größeren Veranstaltungsformate haben eine überregionale Strahlkraft entwickelt. Dieses verbunden mit der erreichten hohen Kostendeckung findet derzeit bundesweit viel positive Beachtung.

Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020

Berücksichtigt man, dass die Stiftung Schloss Dyck mit der kulturtouristischen Anlage in den Bereichen Tourismus und Freizeitangebote, Kulturveranstaltungen, Großveranstaltungen, Veranstaltungsvermietungen, Catering, Restaurant, Hotel und Fachveranstaltungen tätig ist und hier rund $\frac{3}{4}$ ihrer Erlöse erwirtschaftet, konnte die Coronakrise die Stiftung kaum umfassender treffen.



Schlossanlage Schloss Dyck, ©: Stiftung Schloss Dyck

Bereits Mitte Februar zeigten sich erste Auswirkungen der Krise in Form erster Veranstaltungsabsagen. In der Folge hat die Stiftung ihr Konzept und ihre Angebote fortlaufend anpassen und reduzieren müssen. Anfang April standen weite Bereiche der Stiftung still. Rund 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden ganz oder teilweise in Kurzarbeit geschickt.

Im Mai wurden erst weitere Hilfen aus dem Programm „Neustart Kultur“ von der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für

Kultur und Medien beantragt und im Sommer hat die Stiftung Überbrückungshilfe des Bundes beantragt.

In enger Abstimmung und guter Zusammenarbeit mit der Stadt Jüchen hat die Stiftung im Verlauf des Frühjahrs mehrfach ihr Konzept für den Besucherbetrieb angepasst und Maßnahmen zum Schutz vor der Ansteckung mit dem Corona-Virus mit den Behörden abgestimmt und umgesetzt. So ist es gelungen, zumindest den Kernbereich des Parks mit reduziertem Eintritt weiter für Besucher geöffnet zu halten.

Im Verlauf der Pandemie mussten aufgrund der geltenden Bestimmungen alle Frühjahrsveranstaltungen, Schlossfrühling, Genussfestival und Gartenlust sowie die Classic Days im

August und das Lichtfestival im September abgesagt werden. Auch die regelmäßig in Zusammenarbeit mit den Freunden und Förderern stattfindenden Schlosskonzerte wurden abgesagt. Das Niederrhein-Musikfestival im September sowie der Schlossherbst im Oktober konnten hingegen mit angepassten Konzepten und unter strengen Auflagen stattfinden.

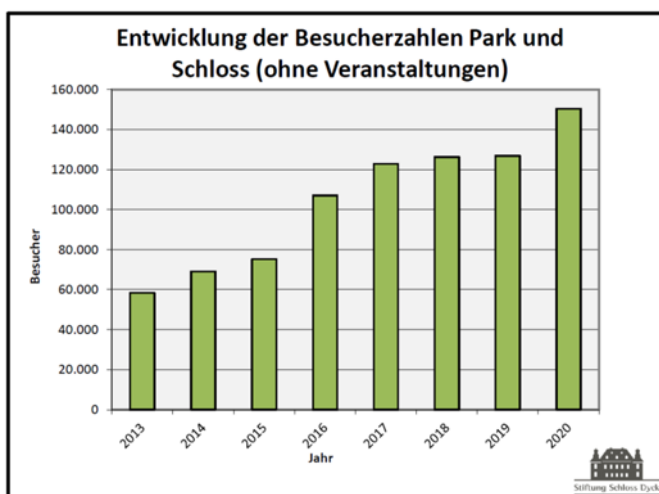
Ende Oktober zeichnete sich ab, dass aufgrund des Anstiegs der Coronainfektionen in Deutschland und wegen der zwischen Bund und Länder beschlossenen Maßnahmen voraussichtlich keine Veranstaltungen in 2020 mehr möglich sein werden und dass ab November die museal genutzten Bereiche im Schloss, die Gastronomie und der Hotelbetrieb eingestellt werden müssen. In der Folge musste auch die wirtschaftlich wichtigste Veranstaltung der Stiftung Schloss Dyck, die Schlossweihnacht, abgesagt werden.

Vor dem Hintergrund der sich bereits im Frühjahr 2020 abzeichnenden Situation hatte der Vorstand bereits im Mai die Initiative ergriffen und den Finanzminister des Landes NRW, die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung sowie die Ministerin für Wissenschaft und Kultur des Landes NRW angeschrieben und um finanzielle Hilfe gebeten. Über das gesamte Jahr verzeichnete die Stiftung Schloss Dyck bei den sonst selbst erwirtschafteten Erlösen einen Rückgang von 65 %. Die in der Vergangenheit stets hohe Kostendeckung von über 90 % sank auf unter 50 %. Gegen Ende des Jahres 2020 waren die Gespräche zwischen der Stiftung Schloss Dyck und dem Land NRW erfolgreich. Die Stiftung erhielt daraufhin einen weitgehenden Ausgleich der in 2020 angefallenen coronabedingten Defizite aus dem Kulturstärkungsfonds des Landes NRW.

Besucherzahlen Park und Gärten

Der Betrieb von Park und Gärten konnte in der gesamten Coronazeit unter Einhaltung eines von der Stiftung entwickelten und mit dem Ordnungsamt der Stadt Jüchen abgestimmten Coronaschutzkonzeptes durchgehend für Besucher geöffnet bleiben.

Die Stiftung hat dabei versucht, die Attraktivität der Anlage durch zusätzliche Angebote, wie die Inbetriebnahme eines hauptsächlich in 2019 gebauten Küchengartens mit dem Schwerpunkt historischer Kulturpflanzen, weiter zu erhöhen. Eine gastronomische Versorgung konnte ab Mai über einen To-go-Verkauf am Restaurant in der Remise des Schlosses, von Juni bis Oktober ergänzt um eine Öffnung der Außenterrasse des Restaurants, gewährleistet werden. Das Schloss und die Ausstellungen konnten analog zur Öffnung der Gastronomie nur mit einem reduzierten Betrieb und entsprechenden Auflagen von Juni bis Oktober geöffnet werden.



Hauptschwerpunkt aller Aktivitäten im Jahr 2020 war somit der durchgehende Betrieb von Park und Gärten. Besonders in Zeiten, in denen andere Freizeitaktivitäten stark eingeschränkt waren, erfreute sich der weitläufige Englische Landschaftsgarten einer großen Beliebtheit bei den Besuchern. Allein für Park und Gärten erreichte die Stiftung erstmalig seit Bestehen der Stiftung über 150.000 Besucher. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung von 18 %.

In der Pandemie hat sich ausgezahlt, dass die Stiftung in den letzten Jahren klar auf die Stärkung des regulären Besucherbetriebs gesetzt hat, insbesondere um Risiken bei der Durchführung von Veranstaltungen zu reduzieren. Von 2013 bis 2020 konnten die regulären Besucherzahlen von 58.000 auf 150.000 gesteigert werden.

Veranstaltungen

Da die Stiftung Schloss Dyck rund 2/3 ihrer Besucherzahlen und ihrer Erlöse mit Großveranstaltungen erreicht, hat die Stiftung lange darauf hingearbeitet, im Jahr 2020 wieder erste Veranstaltungen durchführen zu können. Dennoch mussten aufgrund der geltenden Bestimmungen die wichtigen Frühjahrsveranstaltungen Schlossfrühling, Genussfestival und Gartenlust sowie später im Jahr die Classic Days im August und das Lichtfestival im September abgesagt werden.

Nach einem von der Stiftung erstellten Coronaschutz- und Hygienekonzept hat das Land NRW Ende September die Durchführung der Veranstaltung Schlossherbst für das Jahr 2020 genehmigt. Die Durchführung erfolgte an den ersten zwei Oktoberwochenenden von jeweils Freitag bis Sonntag, somit an insgesamt 6 Tagen.

Um auf die coronabedingte Situation besondere Rücksicht zu nehmen, wurde die Veranstaltungsfläche bei in etwa gleichem Programm verdoppelt und die zulässige Besucherzahl pro Tag halbiert. So entstand mit maximalen 4.000 Besuchern pro Tag eine Situation, die in etwa einer 25%igen Regelbetriebsauslastung entsprach. Tickets wurden nur online und mit elektronischer Kontaktverfolgungsmöglichkeit verkauft. Schlosshöfe und Innenräume im Schloss wurden ausgeklammert und alle Veranstaltungsinhalte entlang eines rund 1 km langen Rundweges im Park aufgereiht, stets mit 10 m Abstand zwischen Ausstellern und künstlerischen Darbietungen. Livemusik wurde von einer Bühne auf der großen Südwiese des Schlosses mit viel Abstand für Zuschauer angeboten. Zum Kinderprogramm gehörte das Schnitzen von Kürbissen oder eine große Hüpfburg aus Stroh.

Insgesamt waren jeweils zwei Samstage und Sonntage mit 4.000 Besuchern am Tag recht schnell ausverkauft und an den sechs Tagen erreichte die Veranstaltung 21.400 Besucher.

Die gute Resonanz und das Konzept des Schlossherbstes sollte Vorbild für eine mögliche Schlossweihnacht in der Adventszeit sein. Mit dem Herunterfahren der Aktivitäten im November und Dezember wurden die Planungen dazu schließlich eingestellt.

Konzerte und Theateraufführung bietet die Stiftung selber als Veranstalter nicht an. Hier greift die Stiftung auf Kooperationen mit dem bürgerschaftlichen Engagement der Vereine Freunde und Förderer von Schloss Dyck und Niederrhein-Musikfestival zurück. Die Vereine sind Veranstalter und die Stiftung stellt die Räumlichkeit, hilft beim Auf- und Abbau, bei der Technik und in der Vermarktung.

Die Schlosskonzerte der Freunde und Förderer in der Saison wurden coronabedingt abgesagt. Auch die beliebten Weihnachtskonzerte der Freunde und Förderer von Schloss Dyck konnten nicht stattfinden.

Das Niederrhein-Musikfestival hat am 6. und 13. September zwei Open Air Konzerte im Schlossinnenhof durchgeführt. Zudem wurde das Jahr genutzt, um mit Unterstützung des Landes NRW einen Film über das Musikfestival zu drehen, womit Besucher die Möglichkeit hatten, online Teile der Konzerte zu erleben.

An Theater hat die American Dramagroup ebenfalls im September zwei Open Air Shakespeare Aufführungen im Park präsentiert. Alle Veranstaltungen fanden unter den neuen Bedingungen statt. Die Besucherzahlen wurden um 2/3 auf rund 100 je Veranstaltung reduziert.

Insgesamt hat das stark reduzierte Veranstaltungsprogramm in Schloss Dyck 22.760 Besucher erreicht, im Vorjahr waren es noch 201.000.

Fachveranstaltungen

Im September 2020 fand die Fachveranstaltung Baumpraxis statt. Diese zur Hälfte draußen und zur Hälfte in Tagungsräumen stattfindende Zweitagesveranstaltung war mit 150 Teilnehmern vollständig ausgebucht. Die Stiftung hatte dazu die Veranstaltung in fünf

Gruppen aufgeteilt und eine strikte Trennung der Gruppen mit einer besonderen Kontaktverfolgung vorgenommen.

Im Oktober fand zeitgleich zum Schlossherbst auf Einladung der Stiftung Schloss Dyck die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) in Schloss Dyck statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde das bundesweite Format „Rendezvous im Garten“ des Gartennetzes Deutschland in der DGGL mit offiziellen Vertretern auf der Bühne vor dem Schloss eröffnet. Ausgehend vom Europäischen Kulturerbejahr 2018 fanden bundesweit zeitgleich 70 Veranstaltungen in Parks und Gärten statt.

Ausstellungen

Mit den ersten Lockerungen Mitte Mai 2020 konnten die Dauerausstellungen im Schlossbereich in den historischen Räumen im Hochschloss sowie zur Geschichte des Englischen Landschaftsgartens und zur Pflanzensammlung des Fürsten Joseph in der Orangerie wieder öffnen. Ergänzend hat die Stiftung zwei Sonderausstellungen gezeigt.

Sonderausstellung „Grün auf“: In der Reihe Gartenfokus im Obergeschoss des Hochschlusses zeigte die Stiftung Schloss Dyck erstmalig eine Ausstellung mit einem Schwerpunkt aus NRW. Von Mitte Mai bis Mitte September zeigte die Fotoausstellung „Grün auf“ besondere Gärten und Parks im Ruhrgebiet. Die Resonanz zu dieser Ausstellung war äußerst positiv, was durch eine gute Berichterstattung in den Medien, z.B. in der FAZ, belegt wurde.

Ausstellung „IGPOTY“: Im Oktober 2020 zeigte die Stiftung bis zum Lockdown im November im Obergeschoss des Südflügels die Ausstellung IGPOTY – „International Garden Photographer of the Year“. Der in Kew Gardens, England, entwickelte Wettbewerb stand im Jahr 2020 unter dem Motto „Plants & Planet“.

Park und Gärten



©: Stiftung Schloss Dyck

Im Englischen Landschaftsgarten war und ist die große Trockenheit der letzten drei Jahre das bestimmende Thema sowohl bei den Arbeiten im Park als auch im Hinblick auf zukünftigen Planungen. Die Trockenheit hat dem Baumbestand, der rund 2.000 Bäume zählt, weiter erheblich zugesetzt. Ein Großteil des Altbaumbestandes ist stark gefährdet und rund 200 Bäume sind in den letzten drei Jahren durch und mit der Trockenheit verloren gegangen.

Nachgepflanzt wurden im gleichen Zeitraum rund 300 Bäume. Neben den im Sinne des Denkmals vorgegebenen Nachpflanzungen mit Originalbaumarten liegt ein weiterer Schwerpunkt auf Baumarten, die besonders gut mit klimatischen Veränderungen zurechtkommen. Positiv ist die große Spendenbereitschaft der Parkbesucher. Die Kosten der aktuellen Nachpflanzungen konnten über Spenden kompensiert werden.

Dennoch verursachen die Folgen der Trockenheit für die Stiftung erhebliche Mehrkosten. Die im dichten Bestand erforderliche behutsame Entnahme von abgestorbenen Bäumen kostet je nach Baumgröße und Standort 1.000 bis 3.000 € je Baum. Hinzu kommt die intensivierte Baumpflege am gesamten Bestand, weil alle geschädigten Bäume öfter kontrolliert werden müssen und auftretendes Totholz regelmäßig entnommen werden muss. Vorstand und Parkleitung gehen davon aus, dass sich die Kosten bei der Baumpflege in

den kommenden Jahren mehr als verdoppeln werden, Maßnahmen zur Vitalitätssteigerung und ggf. zur Bewässerung nicht mit eingerechnet. Die Stiftung hat hierfür aktuell kein Budget und wird auf Unterstützung von außen angewiesen sein. In einem ersten Schritt hat das RWE beim Thema der Bewässerung des Baumstandes in 2020 durch die kostenlose Bereitstellung von Geräten und Material unterstützt.

Um entsprechende Fördermöglichkeiten zu prüfen und um die richtigen Konzepte zu entwickeln hat sich die Stiftung inzwischen gut vernetzt. Hierzu arbeitet die Stiftung mit dem Verein Schlösser und Gärten in Deutschland, in dem eine Reihe der großen staatlichen Verwaltungen für Schlösser und Gärten vertreten sind, sowie mit der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur zusammen. Unter anderem wurde ein gemeinsames „Initiativbündnis Historische Gärten im Klimawandel“ ins Leben gerufen. Ziel ist dabei, die unterschiedlichen Ergebnisse und Bemühungen der verschiedenen Trägerorganisationen und Forschungseinrichtungen zu bündeln.

Die Stiftung Schloss Dyck, die mit dem Dycker Park durch witterungsbedingte Trockenheit ergänzt um die tagebaubedingte Grundwasserabsenkung besonders betroffen ist, erfährt bei dem Thema eine große Aufmerksamkeit. Vor dem Hintergrund hat sich die Stiftung Schloss Dyck beim Bund um eine Förderung im Rahmen des Programmes Modellprojekte zur Klimaanpassung in urbanen Räumen beworben.

Die dafür von der Stiftung gemeinsam mit dem Europäischen Gartennetzwerk EGHN, der Stadt Jüchen und dem Zweckverband Folgeland Garzweiler entworfene Projektskizze wurde durch den Bundestagsabgeordneten Ansgar Heveling eingebracht und im November durch den Haushaltsausschuss des Bundestages für förderwürdig befunden.

Damit kann die Stiftung Schloss Dyck zur Umsetzung des Projektes "Klimaneutrale Schloss- und Parkanlage Schloss Dyck" in den nächsten drei Jahren mit 3 Mio. € Fördermitteln des Bundes rechnen.

Um das Projekt vollständig umzusetzen zu können, wird die Stiftung versuchen, weitere Fördermittel zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung einzuwerben.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb mit Gastronomie, Hotel und Shop

Ergänzend zum Besucher- und Veranstaltungsbetrieb mit inzwischen über 300.000 Besuchern jährlich hat die Stiftung in den letzten Jahren mit Gastronomie, Hotel und einem eigenen Shop einen umfangreichen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb aufgebaut. Die Erträge aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Stiftung sollen die sonst üblichen laufenden öffentlichen Zuschüsse für Kultureinrichtungen ersetzen.

Nachdem insbesondere der seit 2015 in Eigenregie der Stiftung betriebene Shop im Eingangsbereich und das 2017 eröffnete Hotel in der Remise in den Vorjahren die gewünschten Erträge eingefahren haben, befand sich das Restaurant in der Remise noch in der



©: Stiftung Schloss Dyck

Aufbauphase. 2020 sollte als drittes Betriebsjahr die gewünschte Auslastung bringen. Steigende Besucherzahlen im Tagesbetrieb und eine hohe Anzahl an gebuchten Hochzeiten, gesellschaftlichen Veranstaltungen und Unternehmertagungen waren zunächst vielversprechend.

Mit dem Herunterfahren von Hotel, Restaurant und Veranstaltungsbetrieb in der zweiten Märzhälfte entstand eine neue für die Stiftung schwierige Situation. Auch nach den ersten Lockerungen im Juni wurden

die ursprünglich 360 Sitzplätze in der Gastronomie auf rund 80 Sitzplätze im Bereich der Remise reduziert. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde der Restaurantbetrieb auf der Terrasse der Remise nur am Wochenende betrieben. In der Woche wurde ein Take-away Angebot zur Mitnahme in den Park angeboten. Dieses Angebot konnte für den Rest des Jahres nach der Verschärfung der Coronaregeln fortgesetzt werden.

Anders stellte sich die Situation im Bereich des Shops dar. Hier hatte die Stiftung in den letzten Jahren aufgrund der Nachfrage einen deutlichen Schwerpunkt auf den Verkauf von hochwertigen Lebensmitteln und Weinen gelegt. Da dieser Bereich mehr als 50 % des Umsatzes im Shop ausmachte, konnte das Geschäft ganzjährig geöffnet bleiben und den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr noch mal um knapp 10 % steigern.

Projekte und Europäisches Gartennetzwerk – EGHN

Neben dem Betrieb in Schloss Dyck organisiert die Stiftung mit dem Stiftungszweck Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur eine Reihe regionaler, landesweiter, nationaler und internationaler Projekte zur Gartenkultur. Hierzu zählen die Offene Gartenpforte im Rheinland, die Landesarbeitsgemeinschaft Gartenrouten NRW, das Europäische Gartennetzwerk EGHN (European Garden Heritage Network) mit der jährlichen Verleihung des Europäischen Gartenpreises sowie ein aktives Mitwirken im Verein Schlösser und Gärten in Deutschland, im Initiativbündnis Historische Gärten im Klimawandel sowie in der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL).

Ziel der Aktivitäten war ursprünglich, das damals neue Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur der Stiftung Schloss Dyck in der Fachwelt national und international zu positionieren. Darüber hinaus konnte sich die Stiftung mit den Aktivitäten gut vernetzen, was sich über die Jahre positiv auf den Besucherbetrieb ausgewirkt hat.

Wichtigste Aktivität bleibt dabei der Aufbau des Europäischen Gartennetzwerkes EGHN unter dem Dach der Stiftung Schloss Dyck. Von 2003 bis heute ist das Netzwerk auf rund 200 Gärten aus 14 Ländern Europas als Partner angewachsen. Aktuell arbeitet das EGHN mit dem Landschaftsverband Rheinland als Leadpartner an dem Projekt „Urban Links 2 Landscape“. Mit Partnern aus Polen, Schweden, Lettland, Italien und England geht es dabei um die grüne Infrastruktur des Übergangsbereiches zwischen Stadt und Landschaft.

Die normalerweise jährliche Verleihung des Europäischen Gartenpreises durch das EGHN und die Stiftung Schloss Dyck wurde wegen der Pandemie auf das Jahr 2021 verschoben.

Ausblick 2021

Alle oben beschriebenen Aktivitäten, der Ausbau des Besucherbetriebs für Park und Schloss, die Durchführung zahlreicher Veranstaltungen, die Entwicklung der wirtschaftlichen Bereiche Hotel, Gastronomie und Shop sowie die zuletzt beschriebenen inhaltlichen Aktivitäten des Zentrums für Gartenkunst und Landschaftskultur auf nationaler und auf europäischer Ebene zeigen, dass die Stiftung ihre inhaltlichen und wirtschaftlichen Ziele in den letzten Jahren konsequent verfolgt hat.

Die Corona-Pandemie hat die Stiftung unerwartet und in einer entscheidenden Phase getroffen, insbesondere weil die Stiftung und die Stifter in den Jahren 2018 und 2019 ein umfangreiches Konsolidierungskonzept auf den Weg gebracht hatten. Das Land NRW und die Stadt Jüchen hatten Zustiftungen getätigt, der Landschaftsverband Rheinland und der Rhein-Kreis Neuss umfangreiche einmalige Zuwendungen für den Geschäftsbetrieb eingebracht.

Mit den Schwerpunkten Großveranstaltungen, Hochzeiten, Tagungen, Hotel und Gastronomie wurde die Stiftung durch die Pandemie in vielen Bereichen in die Knie gezwungen.

Die selbst erwirtschafteten Erlöse sind um insgesamt rund 65 % gesunken. Die Kostendeckung ist von geplanten 100 % damit auf tatsächlich erreichte 50 % gefallen. Erhaltene

Hilfen zur Kurzarbeit aus dem Programm Neustart Kultur der Bundesregierung, die Überbrückungshilfe des Bundes und der Kulturstärkungsfonds des Landes NRW haben den Fortbestand der Stiftung Schloss Dyck gesichert.

Für alle Bereiche der Stiftung gilt es weiter bestmögliche Lösungen im Umgang mit der Pandemie zu finden. Dabei ist vermutlich fraglich, ob öffentliche coronagebundene Zuschüsse weiter in dem bisherigen Umfang fließen werden.

Die Stiftung wird deshalb für das Jahr 2021 noch weiter versuchen, die wirtschaftlich orientierten Aktivitäten auszubauen. Gleichzeitig werden für die Veranstaltungen Konzepte zu entwickeln sein, die je nach Art der Veranstaltung eine Durchführung unter Coronabedingungen und unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Ziele ermöglichen.

Darüber hinaus ist der Betrieb von Park und Gärten mit einem Besucherzuwachs von 18 % im Jahr 2020 in einer guten Position, die als sichere Basis für das Jahr 2021 ausgebaut werden soll. Dazu wird weiter intensiv an der Pflege, an der Weiterentwicklung und an der Vermittlung und Vermarktung gearbeitet.

Informationen			
Adresse	Stiftung Schloss Dyck Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur 41363 Jüchen		
Telefon	02182 824-0		
Telefax	02182 824-110		
Internet	www.stiftung-schloss-dyck.de		
E-Mail	info@stiftung-schloss-dyck.de		
Vorstand	Jens Spanjer		
Öffnungszeiten	Sommersaison (Zeitumstellung März bis Zeitumstellung Oktober)		
	Wochentag	Park	Schloss / Ausstellungen
	Montag	Ruhetag	Ruhetag
	Dienstag bis Freitag	10:00 bis 18:00 Uhr	14:00 bis 18:00 Uhr
	Samstag / Sonntag / Feiertag	10:00 bis 18:00 Uhr	12:00 bis 18:00 Uhr
Preise	Erwachsene 10,00 €, Ermäßigt 7,00 €, Kind (7-16 J.) 2,00 € Veranstaltungspreise weichen ab!		
Vereine	Freunde und Förderer von Schloss Dyck e.V. Gartengesellschaft Schloss Dyck e.V. Classic Days e.V. Niederrhein Musikfestival e.V.		
Sponsoren	Baumschule Lorenz von Ehren, Hamburg Gartenbaubetriebe aus der Region RWE Innogy Kreiswerke Grevenbroich GmbH Sparkasse Neuss		



Hahn der Rasse Zwerg-Paduaner, ©: Wissenschaftlicher Geflügelhof

Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Das einschneidendste Ereignis war mit Sicherheit die beginnende und nach wie vor andauernde Corona-Pandemie. Diese führte dazu, dass die Öffentlichkeitsarbeit, ein wesentliches Aufgabengebiet des Wissenschaftlichen Geflügelhof des BDRG (WGH), nicht wie in den Vorjahren umgesetzt werden konnte. Führungen jeglicher Art, ob in der Erwachsenen- oder Kinderbildung, Vorträge und Teilnahmen an Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. Auch unser Tag der offenen Tür musste in diesem Jahr zu unserem großen Bedauern abgesagt werden. Dafür und vielleicht gerade deswegen blieb mehr Zeit für die wissenschaftliche Forschung. So wurden einige interessante neue Projekte auf den Weg gebracht. Andere Projekte konnten mit neuen Ideen weitergeführt werden und wieder andere befinden sich aktuell in der Planung.

Das Jahr 2020 begann direkt mit einem tollen Erfolg. Frau Saskia Neukirchen konnte ihre Masterarbeit an der Universität zu Köln im Bereich Biologie mit dem Titel „Intracranial Fat Bodies in Crested Ducks (*Anas platyrhynchos* f. d.) - An insight into the Status Quo of the German Crested Duck Population Concerning Behavioural and Neuro-Morphological Aspects“ (dt.: Intrakranielle Fettkörper bei Landenten mit und ohne Haube (*Anas platyrhynchos* f. d.) – Ein Einblick in den Status Quo der deutschen Landentenpopulation hinsichtlich ethologischer und neuro-morphologischer Aspekte) erfolgreich abschließen. Im Rahmen ihrer Arbeit hat sie die Landentenpopulation hinsichtlich des Vorkommens eines Fettkörpers im Gehirn untersucht. Bei der Entenrasse Landente mit und ohne Haube kann es potentiell zu einer Ausbildung eines Fettkörpers im Gehirn kommen. Je nach Größe und Lage des Fettkörpers kann dieser zu Problemen bei den Enten führen, die sich hauptsächlich in Verhaltensstörungen im Bereich der Motorkoordination zeigen, wie zum Beispiel torkeln oder das auf den Rücken fallen der Tiere. Aufgrund dieser tierschutzrelevanten Problematik wurde im Rahmen einer Doktorarbeit am WGH in 2006 von Frau Dr. Julia Mehlhorn, geb. Cnotka, der sogenannte „Umdrehtest“ entwickelt, um eben solche Tiere zu identifizieren. Der Test ist sehr einfach und von jedem Züchter anwendbar, so dass er in die Satzung des BDRGs aufgenommen und dadurch bindend in der Landentenzucht wurde. Frau Neukirchen wollte nun, über 10 Jahre nach der Einführung des Umdrehtests, überprüfen, in wieweit sich die Landentenzucht hinsichtlich der Fettkörperproblematik verbessert hat.



Abbildung 1: Landente mit Haube

Dafür wurden am WGH Bruteier von verschiedenen Landentenzüchtern ausgebrütet, die Küken aufgezogen, beobachtet und mit dem Umdrehtest überprüft. Eine anschließende Präparation von 40 Enten gab Aufschluss über das Vorhandensein und die mögliche Beschaffenheit des Fettkörpers. Die von einem Preisrichter als zuchttauglich ausgewählten 20 Enten wurden in einem MRT untersucht, damit diese Enten anschließend noch in die Zucht gehen

konnten. Wir möchten uns in diesem Zusammenhang bei Herrn Prof. Martin Schmidt, Klinik für Kleintiere, Neurochirurgie, Neuroradiologie und Klinische Neurologie der Justus-Liebig-Universität Gießen, für die Zusammenarbeit bedanken. Ein weiterer Dank gilt Frau

Prof. Gesine Lühken vom Institut für Tierzucht und Haustiergenetik, Professur für Haustier- und Pathogenetik der Justus-Liebig-Universität Gießen, die das Projekt genetisch begleitet.

Als Ergebnis der Masterarbeit von Frau Neukirchen lässt sich zusammenfassen, dass nach wie vor ein großer Anteil der Enten, 92,5 %, Fettkörper aufweisen. 18,6 % der Tiere hatten sogar große bis sehr große Fettkörper. Abschließend bleibt festzuhalten, dass sich die Landentenpopulation in Hinblick auf die Fettkörperproblematik in den letzten Jahren nicht verbessert hat. Auffallend ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass trotz des hohen Anteils an betroffenen Tieren nur die wenigsten Probleme aufwiesen. Wenn Sie Interesse an den Ergebnissen der Masterarbeit von Frau Neukirchen haben, können Sie gerne einen Nachdruck bei uns anfordern. Die Arbeit ist in englischer Sprache verfasst. An einer deutschen Übersetzung wird derzeit gearbeitet.

Im Anschluss an ihre Masterarbeit beschäftigt sich Frau Neukirchen jetzt im Rahmen ihrer Doktorarbeit weiter mit der Thematik rund um die Landenten. Dabei bearbeitet sie die folgenden zentralen Fragestellungen: Wie wird der Fettkörper von den Elterntieren auf deren Nachkommen weitervererbt? Welchen Einfluss kann ein vorhandener Fettkörper neben motorischen Einschränkungen noch mit sich bringen? Sind Tiere mit Fettkörpern chronisch gestresster als Tiere ohne Fettkörper? Lässt sich ein Bewertungskatalog erstellen, um Tiere mit einer problematischen Hirnanatomie zu identifizieren, um sie dann gezielt von der Zucht ausschließen zu können? Und in wie fern ist das Entengehirn in der Lage, einen vorhandenen Fettkörper zu kompensieren? Wir freuen uns sehr darüber, dass Herr Prof. Karl-Heinz Südekum vom Institut für Tierwissenschaften der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als Doktorvater die Betreuung der Arbeit übernehmen wird. Mit der Universität Bonn besteht seit 2013 ein Kooperationsvertrag. Zusätzlich ist Herr Prof. Südekum Ratsmitglied in der Stiftung für Geflügelwissenschaft.



Abbildung 2: Henne der Rasse Zwerg-Paduaner

Das Projekt „Untersuchung zur Sichtfreiheit bei haubentragenden Haushühnern in Zusammenhang mit der Ausbildung einer Schädelprotuberanz am Beispiel der Rasse Zwerg-Paduaner“ ist ebenfalls in diesem Jahr gestartet. Diesem Thema nimmt sich Frau Christin Brabender in ihrer Bachelorarbeit im Rahmen ihres Biologiestudiums an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf an.

Über Verhaltensexperimente möchte sie Rückschlüsse auf die Sichtfreiheit bei der haubentragenden

Hühnerrasse Zwerg-Paduaner ziehen. Bei vielen haubentragenden Hühnerrassen sitzt die Haube auf einer sogenannten Schädelprotuberanz, eine knöcherne Schädelaufwölbung. Es wird vermutet, dass die Ausprägungsstärke der Protuberanz einen Einfluss auf die Sichtfreiheit der Tiere nimmt. Um die Entwicklung und die Ausprägung der Protuberanz beurteilen zu können, schlüpfen Anfang des Jahres Zwerg-Paduaner im Institut für Tierschutz und Tierhaltung am Friedrich-Loeffler-Institut in Celle und verbleiben hier die ersten 14 Lebenswochen. In diesem Zeitraum wurde wöchentlich eine Röntgenaufnahme des Schädels gemacht. Diese Bilder können dann in Zusammenhang mit den Ergebnissen der Verhaltensbeobachtungen gebracht werden. Ein besonderer

Dank gilt hier Frau Dr. Stefanie Petow, die die Zusammenarbeit möglich gemacht hat. Frau Dr. Petow ist seit letztem Jahr Kuratoriumsmitglied der Stiftung für Geflügelwissenschaft. Ein weiterer Dank gilt Frau Dr. Julia Mehlhorn von der AG Netzwerkanatomie des Gehirns, Institut für Anatomie I der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Sie wird im Anschluss des Projektes an einigen Tieren hirnanatomische Untersuchungen vornehmen, die sicherlich noch weitere aufschlussreiche Ergebnisse liefern werden. Frau Dr. Mehlhorn ist ebenfalls seit letztem Jahr im Kuratorium der Stiftung für Geflügelwissenschaft aktiv.

Noch am Anfang steht das Projekt „Geschichte und Wiedereinführung der Legeleistungserfassung bei Rassehühnern im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit für den landwirtschaftlichen Nischenmarkt und der Selbstversorgung“, welches Herr Mario Lamers im Rahmen seiner Masterarbeit bearbeiten möchte. Ziel des Projektes ist es, die Geschichte der Legeleistungsprüfungen in Deutschland zu recherchieren und einen besonderen Fokus auf die Bedeutung des Rassegeflügels zu legen. Seit 2018 wurde die Legeleistungserfassung einiger weniger Rassen am WGH wieder aufgenommen. Herr Lamers möchte im Rahmen seiner Arbeit auf Grundlage der alten Literatur die Rahmenbedingungen der Legeleistungserfassung verbessern sowie am Beispiel der beiden Hühnerrassen Deutsche Lachshühner und Deutsche Zwerg-Lachshühner, bei denen aktuell die Legeleistung erfasst wird, auf weitere Aspekte wie zum Beispiel die Aktivität der Hennen und Eiquantitätsparameter, z.B. Schalenstabilität, Dotter-Eiklaranteil, Dotterfarbe etc., eingehen.

Im Jahr 2020 konnte die Legeleistungserfassung bei den beiden Rassen Sulmtaler und Deutsche Zwerg-Langschan abgeschlossen werden. Hierbei zeigte die Rasse Sulmtaler eine durchschnittliche Jahreslegeleistung pro Henne von 142 Eier. Das durchschnittliche Eigewicht der gelegten Eier lag bei 60,7 g. Die Rasse Deutsche Zwerg-Langschan zeigte eine durchschnittliche jährliche Legeleistung von 101 Eier mit einem durchschnittlichen Eigewicht von 39,4 g. Die ausführlichen Ergebnisse sind auf unserer Homepage unter dem Reiter „Forschung“ in der Rubrik „Legeleistungserfassung“ zu finden.

Ein uns nun schon viele Jahre begleitendes Thema ist das Projekt „Weiterführende Untersuchungen zur Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen“. Die kurzbeinigen Hühnerrassen Krüper, Zwerg-Krüper und Chabos werden mit diesem Rassemerkmal im Sinne des Tierschutzgesetzes als kritisch angesehen, da hier ein gewisser Anteil der Nachkommen aufgrund der Vererbung der Kurzbeinigkeit absterben soll. Dies wird in der Literatur eindeutig beschrieben. Seit 2016 werden am WGH umfassende Kreuzungsexperimente mit den genannten Hühnerrassen durchgeführt. Die Ergebnisse sind nicht so eindeutig wie in der Literatur beschrieben, vor allem in Bezug auf die hohen Absterberaten der Nachkommen. Um die Sachlage eindeutig und abschließend klären zu können bedarf es ausführlicher genetischer Untersuchungen, welche Frau Prof. Gesine Lühken, die uns bereits im Landentenprojekt unterstützt, übernehmen möchte. Hier erhoffen wir uns bald das Geheimnis um den sogenannten „Krüperfaktor“ lüften zu können.

Neben den bereits genannten Projekten ist für das kommende Jahr noch eine Untersuchung zur Knochenstabilität bei Hühnern geplant. Durch die enorm hohe Legeleistung bei Legehybridhennen in der wirtschaftlichen Geflügelhaltung wird im Laufe der Legeperiode ein Teil des Knochenskeletts der Tiere zugunsten der Eierschalenbildung abgebaut. Dies führt bei den Hennen zu schmerzhaften Knochenbrüchen. Im Rahmen des Projekts soll untersucht werden, wo die physiologische Belastungsgrenze der Tierart Huhn im Hinblick auf eine gesunde Legeleistung liegt. Diese physiologische Grenze ist bei der wirtschaftlichen Legehybridhennenhaltung zweifelsohne überschritten worden.



Abbildung 3: Ein Hahn und eine Henne des roten Kammmuhnes (Bankiva)

Um dies in Form von Daten und Fakten greifbar zu machen, sollen im kommenden Jahr im Rahmen der Legeleistungserfassung die Legehybridlinie Lohmann Selected Leghorn (LSL) und aus dem Rassegeflügelbereich die Rasse Leghorn, als eine der Rassen aus denen die LSL erzüchtet wurden, gehalten und beobachtet werden. Für den zusätzlichen Vergleich werden rote Kammhühner (Bankiva) als wilde Stammform unserer Haushühner beobachtet.

Uns interessiert hierbei neben der Knochenstabilität auch der Hormonstatus der Tiere sowie deren Verhalten insbesondere in Bezug auf Aktivität und Anpassungsfähigkeit.

Abgerundet wird das ganze durch die Untersuchung der Knochen, besonders des Brustbeins am Ende einer einjährigen Legeperiode und Unterschiede in der Hirnmorphologie. Dieses Projekt wird in Kooperation mit Frau Dr. Stefanie Petow und Frau Dr. Julia Mehlhorn durchgeführt, welche uns bereits im Projekt zu den haubentragenden Hühnerrassen unterstützen.

Wir hoffen sehr, dass wir Ihnen unsere spannenden Forschungsprojekte im kommenden Jahr auch wieder live im Rahmen unserer Führungen oder Vorträge vorstellen können. Wir schauen optimistisch in die Zukunft und planen unseren Tag der offenen Tür für Samstag, den 8. Mai 2021. Hierzu laden wir Sie alle schon jetzt recht herzlich ein.

Wir danken allen unseren Freunden, Unterstützern und Förderern, ohne die das Großprojekt „Wissenschaftlicher Geflügelhof“ nicht umsetzbar und so erfolgreich wäre. Bitte bleiben Sie alle gesund, damit wir uns bald wieder persönlich treffen oder kennenlernen können.

Eine besonderer Dank gilt der Sparkasse Neuss für ihre großzügige Spende!

Informationen	
Adresse	Wissenschaftlicher Geflügelhof Am Landwirtschaftsmuseum 10 41569 Rommerskirchen
Telefon	02183 414115
Telefax	02183 414710
E-Mail	team@wissenschaftlicher-gefluegelhof.de
Internet	www.wissenschaftlicher-gefluegelhof.de
Leitung	Dr. Mareike Fellmin
Öffnungszeiten	Nach Absprache
Stiftung	www.stiftung-fuer-gefluegelwissenschaft.de
Sponsoren	www.juwira.de

Impressum:

Rhein-Kreis Neuss
Amt für Schulen und Kultur
Oberstraße 91
41460 Neuss
Telefon: 02131 928-4038
Email: kultur@rhein-kreis-neuss.de

www.rhein-kreis-neuss.de



www.facebook.com/rheinkreisneuss



www.twitter.com/rheinkreisneuss



www.instagram.com/rhein_kreis_neuss

Titelgestaltung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Titelfotos: Rhein-Kreis Neuss, H.-J. Brümmendorf/RKN,
Stiftung Schloss Dyck, Stiftung Insel Hombroich

Druck: Hausdruckerei

Die Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, bei den jeweiligen
Kultureinrichtungen.

© Rhein-Kreis Neuss
15/2021